

# Volkstimme

EingelPreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albrecht Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Pauli, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pauli & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 8. — Fernsprechnummer 6284 bis 6287. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag Seite 110. — Verkaufspreis: Monatlich 2,00 Mark, halbjährlich 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 20 Pfennig.

Anzeigenpreise: Die 10-spaltige 27-Millimeter breite Nonpareilzeile kostet 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 12 1/2 Pf., Vereinskalender 30 Pf., die dreispaltige 30-Millimeter breite Zeile 10 Pf., auswärts 15 Pf., Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Für Platzvorstellungen keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 193.

Magdeburg, Freitag den 20. August 1926.

37. Jahrgang.

## Attentat auf einen D-Zug.

### Der „idyllische“ Faschismus.

Der Faschismus hat auch seine idyllische Seite, schreibt unser römischer Korrespondent. Da ist er halb als Cicinatus aufgemacht, Pflugschar und Schwert, halb als „Schäferpaar, das unter Rosen weidet“. Da hat er den Pulsus des schlichten Mannes der schweligen Faust, der großen Familie und des Landlebens, altrömisch und biblisch zugleich. In dieser Aufmachung hat Mussolini am 10. August bei der Einweihung der Getreideaussstellung gesagt:

Ich bitte die echten Landarbeiter, vor mich zu treten. Ich will euch wenige Worte sagen, will mit euch sprechen, weil ich euch kenne und weil ich eure Mühe schätze und euch liebe. Ich habe einen großen Teil meines Lebens auf dem Lande verbracht. So kann ich euch sagen, daß ich euch besser kenne als irgendein anderer, eure Mühsal kenne, euren Glauben, eure Hoffnungen. Wenn ich euch sage, daß ich euch liebe, so sage ich es nicht, um Lebensarten zu machen. Im vergangenen Jahre erging an euch mein Ruf der Schlacht des Kornes, und da war kein Dorf und keine Hütte, in der man ihm nicht Gehör geschenkt hätte. Die Ergebnisse sind zufriedenstellend. Ich bitte euch, kehrt zu euren Feldern zurück, mit demselben Glauben, mit demselben Arbeitswillen, wie in diesem Jahre. Dann bleibt nichts weiter, als den höchsten Gott zu bitten, die Elemente der Natur wohlwollend zu machen, auf daß sie nicht eurer Mühe feindlich seien.

Wie rührend und bieder! Dieß man gleichzeitig in den Zeitungen, daß auf Veranlassung des ersten Ministers die Zahl der Familien mit mehr als 10 Kindern in Italien festgestellt wurde und es deren 20 000 gibt, so ist man ganz im Bilde: Italien als stiller Regenerationsherd Europas, wo der Ministerpräsident dem Landmann brüderlich die Hand reicht, dazu der liebe Gott, die Mehre, von der wir alle leben und eine reiche Kinderzucht.

Aber, wie paßt das alles zur

### barockförmigen Einschränkung Italiens,

die nachgerade so weit geht, daß der „Mann der schweligen Faust“ sich vor lauter Verböten und lauter Stempel-papier kaum noch auf dem eignen Felde zurechtfindet? Wie paßt das zum Arbeitsverbot der gewerkschaftlich organisierten Landleute von Molinella, denen man sogar das Nehren-lassen bei Strafe sofortiger Verhaftung verweigert, obwohl es sich um ein seit Generationen bestehendes Gewohnheitsrecht handelt? Wie paßt das zu dem Streikverbot, das gerade an dem Tage, bevor der Minister zu „seinem Landvolk herabsteigt“, vor den Toren Roms zur Verhaftung freikender Landarbeiterinnen führte, die in zwölfstündiger Arbeit einen Tagelohn von 12 Lire erzielen, den Gegenwert von 1 Kilogramm Brot?

Die Arbeiterinnen hatten einen Lohnzuschlag von 12 Centesimi pro Stunde gefordert, in den innerhalb Roms gelegenen Flecken Centocelle und Torre Signata. Sofort erschienen Lastautos voll Carabinieri und Polizei und sorgten dafür, daß die Leute ihre vom Premierminister so „geschätzte“ Mühe schleunigst wieder aufnehmen. Für den Rest wird das Gericht sorgen, nicht etwa gegen die Grundbesitzer, die das Frauenstimmrecht durch zwölfstündigen Arbeitstag frech übertreten, sondern gegen die Arbeiterinnen, die so wenig auf dem Laufenden der modernen Gesetzgebung waren, daß sie nicht einmal von der

### Wiedereinführung der Arbeitspflicht

von der Rückkehr zur Frörligkeit wußten. Wie paßt der Ruf nach der hohen Kinderzahl zu der Steuervollstreckung, die in Rom für jedes Kind 2,50 Lire Mietsteuer nachläßt, im Durchschnitt aber nur 12,50 im Jahre, und die systematisch den Arbeitern das Recht auf freien Conzilsdienst und freie Krankenhausverpflegung entzieht? Wie paßt das Lob auf große Familien zur Aufhebung des Mieterschutzes, die die künftigen Arbeiter und Beamten auf die Straße setzt, und wie mag der jetzt so oft zugezogene liebe Gott über die Fälle Matteotti, Don Minzoni, Amendola denken, über die er doch, trotz der Pressezensur, leidlich informiert sein dürfte?

Gratios ist es vollends, wenn der Faschismus seine ländliche Friedfertigkeit in die Praxis umsetzen will, und das gerade gegenüber dem Faschismus, mit denen er selbst hinter dem Ofen geistert hat und gelegentlich noch sitzt. Da hat Farinacci die Viskosität des Direktors der „Banca Commerciale“, Ziliato in Como, aufgedeckt. Der Mann hat dem Kommissar der Stadt Como ein Haus zum Verkauf angeboten, aber die Bedingung, Ende 1928 insgesamt 550 000 Lire zu bezahlen, abgelehnt und 560 000 Lire sofort beansprucht mit der Bemerkung, man wisse nicht, wie die Lire zu Ende 1928 stehen würde. Das ist natürlich

### Regierungs-Faschismus und Vaterlandsbeleidigung!

Nicht umsonst fordert Farinacci periodisch die Verhaftung

### Zahlreiche Todesopfer.

Hannover, 19. August. (Radio.) Die Reichseisenbahn-Direktion gibt über ein Eisenbahnunglück auf der Strecke Berlin—Hannover—Dortmund folgendes bekannt:

Heute nacht 2.10 Uhr entgleiste zwischen Meinerßen und Leijerde (bei Block 169) der Schnellzug D 8 Berlin—Hannover—Dortmund. Die Maschine und sieben Wagen entgleisten. Ein Teil stürzte den 1 1/2 Meter hohen Damm herunter und legte sich auf die Seite. Der siebente D-Zug-Wagen hat sich auf den sechsten hinaufgeschoben und ihn vollständig zertrümmert. Bisher sind der Zugführer und fünf Reisende als tot, drei Reisende und zwei Zugbedienstete als verletzt festgestellt.

Ursache des Unfalls ist offenkundig Bahnfrevler, begangen durch Lösen eines Schienenstranges und der Schwellenschrauben.

Die Rettungsarbeiten sind sofort aufgenommen worden. Eine Anzahl Ärzte und die Hilfszüge aus Leisnig, Lehrte und Hannover waren in kürzester Zeit zur Stelle. Der Präsident der Reichseisenbahndirektion Hannover hat sich unverzüglich zur Unfallstelle begeben.

Eine Bb.-Meldung aus Braunschweig besagt:

Zu dem Eisenbahnunglück zwischen Meinerßen und Leijerde wird ergänzend mitgeteilt, daß von dem Zuge D 8 die Lokomotive und sechs Personenwagen auf freier Strecke entgleisten. Drei Reisende und der Zugführer waren sofort tot. Der Packmeister wurde so schwer verletzt, daß mit seinem Ableben zu rechnen ist. Außerdem wurden 13 Reisende als schwer verletzt gemeldet. Am 9 Uhr früh wurde der Verkehr wieder eingleisig aufgenommen. Nach den bisherigen Feststellungen waren die Verbindungslaschen und Verschraubungen der Gleise gelockert, so daß die Vermutung eines Bahnfrevlers berechtigt zu sein scheint. —

### Bericht eines Fahrgastes.

Von einem Fahrgast des verunglückten Zuges wird uns berichtet:

Am 19.54 Uhr fuhr der fahrplanmäßige D-Zug Berlin—Hannover—Dortmund ab. In dem nur mäßig beleuchteten Zuge befand ich mich mit vier Personen in einem Abteil 3. Klasse. Um 2.10 Uhr erfolgte die Entgleisung. In der herrschenden Dunkelheit war eine Orientierung nicht möglich. Der Wagen, in dem wir uns befanden, war bei der Entgleisung zur Seite geworfen worden. Vor dem völligen Umwerfen und Überbordgehen rettete uns ein schwerer Telegraphenmast, der unseren Wagen schützte. Wir beachtet uns in Sicherheit und versuchten Hilfe zu bringen, wo Hilfe nötig war. Die Lokomotive, der Packwagen sowie ein Schlafwagen und hienach folgende Wagen 2. und 3. Klasse boten sich völlig ineinander geschoben. In einem dieser Wagen befand sich eine Frau mit ihrem Kinde. Beide wurden durch das Dach herausgeholt. Die Frau hatte Verletzungen erlitten, das Kind ist unverletzt geblieben. Von dem zum Glück schwach beleuchteten Zuge waren die letzten beiden Wagen auf dem Gleise stehen geblieben. Bald nach dem Unglück setzte ein heftiger Regen ein, der die Rettungsarbeiten sehr erschwerte und die allgemeine Verwirrung erhöhte. Es fehlte vor allem an Beleuchtungsmaterial, ein Mangel, der die Hilfeleistung durch die geretteten Fahrgäste fast unmöglich machte. Um 3.20 Uhr traf ein Hilfszug an der Unfallstelle ein. Als die Anglückten überfahren werden konnten, stellte man fest, daß ein Mann (es soll sich um den Zugführer handeln) und ein Reisender bei dem Unfall zu Tode gekommen sind, während Lute und Verletzte in dem verunglückten Wagen noch waren, ließ sich sofort nicht erkennen. Die Fahrgäste des verunglückten Zuges klagen, soweit sie unverletzt geblieben waren, in einem Personenzug, der sie über Braunschweig nach Hannover brachte. —

### Der Feizer berichtet.

Aus einem Gespräch mit dem Feizer der entgleisten Lokomotive, der naturgemäß schwer erkrankt ist, was zu entnehmen, daß unmittelbar vor dem Unglück auf der Maschine ein Schlingensiefel bemerkt war, die nämlich die Maschine aus den Schienen zu werfen. Die Gewalt des entzündeten Stoches wurde durch den weichen Sand in den die Maschine geriet gemildert. Der Packwagen ist vollständig zertrümmert worden. Ein in diesem Wagen fahrender Reisender wurde von dem Überflutenden begraben. Seine Rettung führt der Feizer auf den Glücksstand zurück, daß nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, der Tender schon vorher auf der letzten Station mit Kohle beladen worden ist. Nur diesem Umstand sei es zu verdanken, daß Feizer und Lokomotivführer nicht unter der Ladung des Tenders gerieten.

Ein noch größeres Unglück ist im letzten Augenblick verhindert worden. Ein Teil der entgleisten Wagen hatte sich auf das Gleis gelegt, auf diesem Gleise kam kurz nach dem Unglück ein Zug, der 200 Meter vor der Anglückstelle nach zum Stehen gebracht werden konnte.

Die vorhandenen Rettungsmöglichkeiten haben nicht voll ausgenutzt werden können, trotzdem Hilfskräfte und Werkzeuge zur Verfügung standen, weil es an Beleuchtungsmaterial fehlte.

(Weitere Meldungen siehe unter Telephon.)

von Ludwig Loeplitz, den Generaldirektor der Commercial. Wie wäre es, wenn der ländlich-unschuldige Farinacci es einmal verjuchte, einem Bauer sein Korn gegen Barzahlung im Jahre 1928 abzufaufen? Bis jetzt lebt der verbrecherische Bankdirektor noch. Inzwischen hat Farinacci den aus der Voruntersuchung entlassenen Prof. Tropall, der sich wegen betrügerischen Bankrotts einer Parmenser Bank zu verantworten hat, bei seiner Freilassung liebevoll umarmt, wie der „Avanti“ melden darf, ohne beschlagnahmt zu werden.

Es darf uns um so weniger wundern, daß schon mangelndes Vertrauen in die vaterländische Saluta strafbar ist, als auch mangelnder Zübel schon von der rächenden Hand ereilt wurde. Der Bürgermeister von Montalto Marche ist z. B. abgesetzt worden, weil er bei der Zübelkundgebung wegen des mißglückten letzten Attentats auf Mussolini dem Festzug als einfacher Zuschauer beiwohnte. Der Name dieses neuen Verbrechens lautet „politische Gefühlslosigkeit“.

Es gibt zum Glück für das Land noch Leute, die feines politisches und moralisches Gefühl haben. So hat der Verband der „Arbitri“, der Sturmkämpfer, dieser Tage jenen Faschisten Regazzi von Molinella zum Ehrenmitglied ernannt, der vor den Äpfeln von Bologna freigesprochen wurde wegen

### Ermordung des Sozialisten Marani,

den er vor den Augen der alten Mutter erschoss. Präsident des Verbandes ist Albino Bolpi, einer der Mörder der Matteotti. Die Qualifikation als Sturmkämpfer hat sich Regazzi erworben, indem er während des Krieges zu Harie blieb und dem Heere Jourage lieferte. Ganz ungefällig war das auch nicht, denn es brachte ihm eine Anklage wegen Betrugs. Warum nennt man den Verband nicht den der freigesprochenen Mörder? Freilich hat man Dumini aus ihm ausgeschlossen, aber dabei handelt es sich um Differenzen bei der Teilung der Beute. Wenn Dumini gerechter teilt, kann er Vizepräsident werden.

Um uns ganz von dem Sodom und Gomorra des übrigen Europas abzuheben, haben wir auch die Vorfälle bis zum 22. August geschlossen. Damit uns nichts davon ablenke, Gott zu dienen und die Scholle zu bestellen, dürfen die Zeitungen nicht einmal den Stand der Lira an der auswärtigen Börse bekanntgeben. Man könnte unser neues Leben langweilig nennen, wenn wir nicht die Feste hätten, die vielen Feste. Zwar wird ein neues Dekret künftighin alle Demonstrationen von einer Genehmigung des Präsidiums abhängig machen, aber, so Gott will, wird er die Zübelkundgebungen, wenn eine faschistische Parteigröße zugereift kommt, nie verbieten. —

### Anzulängliche Ausgesteuertenfürsorge.

Die Verordnung zur Neuregelung der Unterstützung der Ausgesteuerten wird Ende des Monats veröffentlicht werden. Wie wir erfahren, soll die Obhut für die Unterstützung der Ausgesteuerten den Arbeitsnachweisen, die ja auch die Erwerbslosenunterstützung vornehmen, anvertraut werden. An den Bedingungen für die Rückvergütung eines Teiles der Unterstützung an die Gemeinden scheint sich dagegen kaum etwas zu ändern. Es war vorgeesehen, daß den Gemeinden, die 5 Prozent Erwerbslose und 5 Prozent Ausgesteuerte aufweisen, 50 Prozent rückvergütet werden. Das bedeutet in der Praxis, daß eine ganze Reihe von Großstädten keine Vergütung erhält.

Was soll eine solche Regelung der Ausgesteuertenunterstützung? Götter man sich entschlossen, den von den Gewerkschaften vorgeschlagenen Weg der Verlängerung der Unterstützungsperioden für die Arbeitslosen zu geben, dann wäre die Ausgesteuertenfrage klar und zweckentsprechend geregelt. Die Reichsregierung will sich dazu nicht entschließen. Die Folge ist, daß sie noch immer über dem unnötigerweise komplizierten Problem brütet. Man berät wieder mit den Ländern und ist sich noch nicht klar, weil man nur zu gut weiß, daß die vorgegebene Regelung bei den Erwerbslosen und Ausgesteuerten böses Blut machen wird. Man hat in der offiziellen Verlautbarung, die vor einigen Tagen im Anschluß an die Kabinettsberatungen herauskam, angedeutet, daß man den Ausgesteuerten eine der Erwerbslosenfürsorge gleichwertige Unterstützung zuzuwenden beabsichtigt. Gleichzeitig kommt man aber von den Fallbeispielen in der Rückvergütungsfrage nicht los. Soll nun der Endeffekt von diesem ganzen Hin und Her der sein, daß schließlich doch die Ausgesteuerten die Verdrehten sind?

Die Reichsregierung ist übel beraten, wenn sie in der Ausgesteuertenfrage nicht eine wirklich soziale Lösung schafft. Sind die maßgebenden Stellen denn so verblendet, daß sie die ungeheuren Gefahren nicht sehen, die sie mit ihrer Politik

Lehrkräfte, Schulleitende, Hilfspersonal: Indemnisation einer  
Lebensleistung! Deshalb, lieber Herr Senator, hat Ihnen Herrgott und  
er verhört es, daß der kleine Schulleiter auch immer eine  
Witz Schachtel.

## Der dunkle Punkt.

Die deutschnationale „Magdeburger Tageszeitung“ hat sich Informationen geben lassen, nach welchen der Berliner Kriminaloberinspektor Dr. Riemann „bei der Abfassung eines Protokolls über das Geständnis Schröders“ sich von diesem Mörder im Schlussabsatz jenes amtlichen Schriftstückes habe beschreiben lassen, daß die Objektivität der Magdeburger Richter zu wünschen übrig liege. Auf eine Anfrage bei der zuständigen amtlichen Stelle wurde uns erklärt, das von Dr. Riemann aufgenommene Protokoll enthalte keine Stelle, die eine derartige Auslegung ermögliche, die Behauptung der „Magdeburger Tageszeitung“ könne nur als Unsinn bezeichnet werden.

Das Organ des Herrn Landgerichtsdirektors Hoffmann dehnt seinen Angriff auch auf den Polizeipräsidenten Dr. Mengel und auf den Oberstaatsanwalt Masius aus. Offenbar haben wir es mit einem Versuch zu tun, von vornherein alle Feststellungen zu discreditierten, die geeignet sind, Licht über den dunkelsten Punkt im Falle Haas zu verbreiten: woher bezog der Mörder Schröder im Gefängnis sein erstaunliches Wissen über Rudolf Haas und wie war es ihm möglich, seine Angaben ständig in Übereinstimmung mit den „Ermittlungen“ des Kommissars ten Holt und des Untersuchungsrichters Kölling zu halten? Verwirrungs- und Vertuschungsversuchen entgegenzutreten, sollten die Justizbehörden nicht der Presse überlassen. Die Magdeburger Justizbehörden sollten vor allem mit offenen Karten spielen und alles vermeiden, was Anlaß zu neuem Mißtrauen geben kann. Warum ist nur eine Magdeburger Zeitung von den Ergebnissen des Lokalters in Rottmersleben unterrichtet worden? Ist es darauf zurückzuführen, daß mancherlei Feststellungen bei dem Lokaltermin in Rottmersleben — unter den Tisch gefallen sind? Schröder hat in Rottmersleben nicht nur sein Geständnis wiederholt und bestätigt, daß er Haas zum erstenmal in seinem Leben sah, als er ihm durch Kölling gegenübergestellt wurde, sondern auch Andeutungen darüber gemacht, wie er geradezu gedrängt worden ist, die Schuld für den Mord auf Haas abzumäßen.

Die Öffentlichkeit hat auch ein Recht darauf, zu erfahren, daß die alte, halbblinde Frau, die beschworen hatte, Haas sei der Mann, der im Februar 1926 nach Rottmersleben gekommen war, ihr Zeugnis widerrufen hat. Es ist ihr noch einmal Direktor Thies gegenübergestellt worden, der tatsächlich zur fraglichen Zeit in Rottmersleben bei Schröder gewesen ist. Bei der ersten Gegenüberstellung trug Thies einen hellen Sommeranzug und keine Kopfbedeckung. Diesmal wurde Thies in der gleichen Kleidung vorgestellt, die er bei seinem Besuch in Rottmersleben getragen hatte. Die Frau erklärte jetzt, sich getäuscht zu haben und erkannte an bestimmten Merkmalen der Kleidung den Direktor Thies als den damaligen Besucher wieder. Der Falschheid dieser Frau ist danach als eine Folge der ten-Holt-Kölling'schen Kriminalistik zu betrachten, die der Berliner Rechtsanwalt Misberg mit Recht als infantil bezeichnet.

In Rottmersleben sind ferner neue Zeugen vernommen und neue Feststellungen gemacht worden, die in bezug auf frühere Mordpläne des Schröder Aufschluß geben und erkennen lassen, daß das Motiv zum Mord an Gelling in der bitteren Notlage zu suchen ist, in der sich Schröder und seine Geliebte befunden haben.

Bei dem Lokaltermin in Rottmersleben ist die Kölling'sche Behauptung, die Wunden des ermordeten Gelling seien sorgfältig verbunden gewesen, nachgeprüft worden. Nach den an Ort und Stelle getroffenen, von Schröder bestätigten Feststellungen, kann von einem Verbinden gar keine Rede sein, wie denn schon bei der Obduktion der Leiche keine Anhaltspunkte in dieser Hinsicht gefunden wurden. Ein Handtuch, das Schröder mit der Leiche vergraben hat, diente jedenfalls nicht zu Verbandzwecken.

Die angeblich sorgfältig verbundenen Wunden des Ermordeten waren nach der Kölling-ten-Holt'schen Theorie ein Hauptbeweis für die Annahme, daß der Buchhalter Gelling außerhalb Rottmerslebens getötet und seine Leiche später in das Haus Schröders verschleppt worden sei!

Auffällig war, daß der Verteidiger Schröders, der Magdeburger Stahlhelmführer Dr. Bode, bei dem Lokaltermin in Rottmersleben fehlte, obwohl es sich um eine der wichtigsten Vernehmungen des Schröder handelt.

Offenheit im Falle Magdeburg ist für die Rehabilitierung der deutschen Justiz immer notwendiger, als Mitteilungen, die aus Rechtskreisen durchgesickert sind, erkennen lassen, um wieviel größer der Skandal geworden wäre, wenn nicht die Berliner Kriminalisten rasch und sicher den Mord an Gelling aufgeföhrt und den Mörder Schröder und seine Geliebte zur Ablegung eines vollen Geständnisses gebracht hätten. Nach Veröffentlichung des ersten Kölling-Briefes war in Magdeburger Rechtskreisen mit aller Bestimmtheit versichert worden, die Verhaftung des Schwagers von Haas, des Reichsbanner-Fundeschausmeisters Paul Groh, hände unmittelbar bevor, und man berufe sich auf den Verteidiger Schröders, den Stahlhelm-Rechtsanwalt Bode. Der Groh für so schwer belastet erklärte, daß er dessen sofortige Verhaftung beim Untersuchungsrichter beantragt habe. Das war zu jener Zeit, als der Untersuchungsrichter öffentlich von dem Rege sprach, daß sich immer enger um Haas zübe und eine überraschende Wendung mit neuen Verhaftungen im Ausblick stehe. Die Verhaftung Grohs ist unterblieben, ebenso wie die bei der Staatsanwaltschaft Prellau beabsichtigte Anzeige gegen Haas wegen Brandstiftung und Verführungsbetrug nicht mehr weiter verfolgt wurde, weil das inzwischen abgelegte Geständnis des Schröder dem ganzen Spul ein Ende machte. Nicht erledigt ist aber das „Zeugnis“ des ehemaligen Magdeburger Kriminalbeamten Lange, der mit aller Bestimmtheit behauptete, er habe Schröder zusammen mit Groh gesehen. Wie dieses Zeugnis zustande kam und wie Schröder auf einmal eine zu den Angehörigen des Langes passende Aussage samt einer genauen Be-

schreibung von Groh liefern konnte, bedarf der Aufklärung.

Auf Veruche, die Hintergründe des Falles Haas noch mehr zu verdunkeln, als sie es ohnehin schon sind, wird man sich gefast machen müssen. Vertuschungs- und Verwirrungsmanövern darf die preussische Justizverwaltung aber nicht tatenlos zusehen, will sie nicht noch einmal einen Presskampf herausbeschwören. Es ist genug, daß er geführt werden mußte, um unschuldige Menschen davon zu bewahren, Opfer eines grauenhaften Justizmordes zu werden. —

## Die Voruntersuchung abgeschlossen.

Nach einer amtlichen Mitteilung ist die Voruntersuchung in der Mordsache Gelling abgeschlossen, nachdem Schröder ein volles Geständnis abgelegt hat. Die Akten sind der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

## Ein Balkanbündnis.

Am Dienstag in später Abendstunde ist in Athen ein Bündnisvertrag zwischen Südslawien und Griechenland unterzeichnet worden. Die Verhandlungen über diesen Vertrag haben fast ein halbes Jahr in Anspruch genommen. Gleichzeitig ist ein Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Dieser Pakt knüpft an den vor etwa Jahresfrist von Südslawien gefindigten Bündnisvertrag von 1913 zwischen beiden Ländern an. Südslawien sah sich zur Bündigung veranlaßt, weil Griechenland die Wünsche Südslawiens nach Vergrößerung der Freizone im Salonikier Hafen und deren Stellung unter südslawischer Hoheit, Abtretung der Verwaltung der Bahnlinie Gwageli—Saloniki an Südslawien und Gewährung eines Aufsichtrechts über die slawischen Minderheiten in Griechisch-Mazedonien, abgelehnt hatte. Griechenland gewährt nun eine Vergrößerung der südslawischen Freizone, was es auch im vergangenen Jahre tun wollte, während Südslawien auf die Stellung dieses Direktoriums unter seine Hoheit verzichtet. Die Bahnstrecke Gwageli—Saloniki bleibt unter griechischer Verwaltung, während den südslawischen Wünschen insoweit entgegengekommen wird, als Südslawien das Recht gewährt wird, aus und nach der Salonikier Freizone plombierte Waggons senden zu können, die der griechischen Kontrolle nicht unterliegen sollen. Da aber vom Warenverkehr auf dieser Strecke 95 Prozent auf Südslawien entfällt, verfügt Südslawien nun tatsächlich über diese Linie.

Nach in der Frage der slawischen Minderheiten Griechisch-Mazedoniens ist Griechenland den südslawischen Wünschen entgegengekommen. Es hat für diese Minderheiten, die etwa ein Drittel der Bevölkerung ausmachen, Südslawien ein gewisses Aufsichtrecht eingeräumt. In dessen ist dieses Aufsichtrecht für Südslawien von geringer Bedeutung; sehr wichtig ist dagegen der analoge Schluß, den Südslawien ziehen lassen will, so wie in Griechisch-Mazedonien angeblich nicht eine bulgarische, sondern eine serbische Bevölkerung vorhanden ist, dies auch für Südslawien gelte. Es scheint, daß das griechische Entgegenkommen in diesem Punkte für Südslawien jetzt, wo Bulgarien das mazedonische Problem vor den Völkernbund zu bringen droht, von so großer Bedeutung war, daß es alles andre mit in Kauf nahm und schnelligt den Vertrag abschloß.

Die Einigung zwischen den beiden Ländern stärkt zweifellos beide auch nach außen hin. Sie kann außerdem den Reim eines Balkanpaktes bilden, den seinerzeit Athen vorgeschlagen hat, der in Belgrad aber eine schlechte Aufnahme fand, solange die jetzt im Vertrag gelösten Fragen zwischen den beiden Ländern nicht geregelt waren. Da auch Rumänien dem südslawischen Vorbehalt beigetreten war, muß man jetzt annehmen, daß nunmehr dem Abschluß eines solchen Paktes keine Hindernisse mehr im Wege stehen.

## Verurteilung im Frankenfälscherprozeß.

Am Montag vormittag begann vor der Budapest-Königlichen Tafel die Verurteilungsverhandlung im Frankenfälscherprozeß.

In erster Instanz waren die Hauptangeklagten, Prinz Ludwig Windischgrätz und Landespolizeichef Emerich Radossi, zu je 4 Jahren Zuchthaus, die Kommandanten des Kartographischen Instituts, wo die falschen Pässe hergestellt wurden, Hajos und Kurz, zu je 1 Jahre Kerker, der technische Leiter des Kartographischen Instituts, Labislav Gers, der die Frankenfälscherarbeit im Institut geleitet hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus, der Sekretär des Prinzen Ludwig Windischgrätz, Tefiderius Raba, zu 1 1/2 Jahren Kerker verurteilt worden.

Die übrigen Teilnehmer an den Frankenfälschungen, nämlich die untergeordneten Angestellten des Kartographischen Instituts und mehrere junge Leute, die an der Vorbereitung der falschen Pässe teilgenommen hatten, wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 6 Monaten verurteilt. Zwei Angeklagte, der Generaldirektor der Postpostasse, Gabriel Paros, und der Vizepräsident des rechtsradikalen Nationalbundes, Joseph Györffy, wurden freigesprochen.

Die Staatsanwaltschaft appelliert wegen der Freisprechung von Paros und Györffy, sowie wegen der Verurteilung der Tat Radossis, die, der Staatsanwaltschaft zufolge, so schwer war, während sie die übrigen Akteure zur Kenntnis nahm. Ebenso appelliert die Staatsanwaltschaft gegen die Verurteilung der übrigen Angeklagten.

Eine auffallende Veränderung auf der Verteidigerbank läßt darauf schließen, daß die politische Liquidierung des Frankenfälscherbundes im Gange ist. Während nämlich der Sekretär des Prinzen Ludwig Windischgrätz, Tefiderius Raba, der in der ersten Verhandlung die Regierung schwer belastet hatte, damals von einem Demokraten verteidigt worden war, hat er für die Verurteilungsverhandlung den Rechtsanwalt Schwab, den Bruder eines der Angeklagten, einen bekannten Rechtsradikalen, bestellt. Es wird mit einer 3- bis 4-jährigen Haftstrafe gerechnet.

Am Dienstag gab es eine Session. Der Sekretär des Prinzen Ludwig Windischgrätz, Tefiderius Raba, zog seine vor dem Strafgericht gemachten Aussagen zurück, in denen er den Ministerpräsidenten und verschiedene andere hohe Persönlichkeiten schwer belastete. Auf die Frage des Vorsitzenden, was ihn bewegen habe, die Regierung und den Justizhof zu verurteilen, antwortete Raba: „Von den meisten Dingen habe ich nur indirekt gehört; ich habe meine Aussagen im guten Glauben gemacht. Ich stand nur mit meinem Rechtsanwalt Dr. Tócs in Verbindung, der mir meine Aussagen suggerierte.“

Der Vorsitzende erklärte, der Justizhof habe bezeugt, daß er an der Vorbereitung der Pässe nicht teilgenommen

und überhaupt nicht gewußt habe, was in der bei ihm deponierten Akte war. „Ich glaube nicht“, betonte der Vorsitzende, „daß ein Richter einen falschen Eid ablegen würde.“

Man merkt die Abneigung, die mit der Revisionverhandlung verknüpft ist, Entlastung der hochbedienten Beamten. Zum Ausgleich stützt sich die Justiz auf die besten unerschütterlichen Sozialisten und Kommunisten. Der Anfang ist ja schon im Budapest-Massenprozeß vor kurzem gemacht worden, die Justiz bringt der angekündigte Prozeß gegen den Räte-Vollbeauftragten Katosi. —

## Widerruf des Widerrufs.

Der Widerruf des Geständnisses des Sekretärs von Windischgrätz hat eine schnelle Auffklärung gefunden. Raba hatte seine Aussage im ersten Prozeß, durch die er den Ministerpräsidenten Graf Bethlen schwer belastet hatte, zurückgezogen und behauptet, daß sie ihm von seinem damaligen Verteidiger suggeriert worden sei. Am Dienstagabend erschien aber Raba bei seinem damaligen Verteidiger und bat ihn wegen dieser Behauptung um Verzeihung. Er erklärte, es sei nicht wahr, daß ihm etwas suggeriert worden sei und er habe seine damaligen Aussagen aufrecht.

Am Mittwoch wollte Raba auch in der Verhandlung eine solche Erklärung abgeben, der Vorsitzende ließ ihn aber zunächst nicht zu Worte kommen, da man zuerst die Akten verlesen müsse. Erst nach Beendigung der Verlesung erhörte er ihn nochmals und suchte ihn durch ironische Fragen zu beirren. Raba blieb aber dabei, daß seine Aussagen im ersten Prozeß richtig gewesen seien.

Man erfährt jetzt auch, wie der Widerruf seines Geständnisses zustande gekommen ist. Vor einigen Tagen hat der Justizminister und der Ministerpräsident mit dem Generalanwalt konferiert, und dieser hat darauf den jetzigen Verteidiger des Raba zu sich beschieden. Dieser brachte Raba dazu, seine Anklagen zurückzugeben. In oppositionellen Kreisen wird erklärt, daß Windischgrätz, der angekündigt hatte, in der Verurteilungsverhandlung aufsehenerregende Enthüllungen zu machen, daran gehindert wurde, zur Verhandlung zu erscheinen. —

## Poincarés Spargeheimnis.

Der französische Ministerpräsident Poincaré ist am Dienstag mittag wieder nach Paris zurückgekehrt. Für Mittwoch und Donnerstag ist ein Kabinettsrat und für Freitag ein Ministerrat angebergt, die sich alle mit der Teuerung und der Ausarbeitung eines Sparprogramms befassen sollen.

Einzelheiten über die Regierungsabsichten werden nicht bekannt, da die Regierung letzte Woche bereits der Presse erklären ließ, sie werde darüber bis zuletzt strengstes Stillschweigen beobachten, um angeblich die Spekulation zu verhindern. Es ist nicht ausgeschlossen, wie der „Stransigeant“ andeutet, daß die Sparmaßnahmen mit gewissen Einschränkungen der französischen Einfuhr und der Verminderung der staatlichen Beamten an Hand eines von dem Minister Marin ausgearbeiteten Programms beginnen werden.

Der Teuerung gegenüber will Poincaré angeblich eine „Politik der Preise“ in Angriff nehmen. Wo sie ansetzen und wie sie ausfallen soll, ist ebenfalls nicht bekannt. Jedenfalls wird Poincaré gezwungen sein, schnell zu handeln. Er scheint sich davon auch Rechenschaft abzulegen, denn die stets steigenden Preise haben in der letzten Zeit eine starke Nervosität ausgelöst. —

## Notizen.

Lichtbilder im Wirtschaftskreis. Der Stahlruß wird Anfang der nächsten Woche das alte Universal-Walzwerk der Firma Thyssen in Duisburg in Betrieb nehmen. Es werden 100 Arbeiter neu eingestellt. Die Wiedereröffnung des seit Jahren stillliegenden Werkes ist auf den Eingang umfangreicher Aufträge zurückzuführen, die in den bisherigen Betrieben nicht bewältigt werden können. — Bei der Straßenbauabteilung der Gute-Hoffnungshütte wurden infolge neuer Auslandsaufträge wieder Arbeiterentlassungen vorgenommen. Die Zelegschaft ist für längere Zeit wieder voll beschäftigt. —

Geimgegangener Partikularist. In der Nacht zum Mittwoch ist in München an den Folgen einer Operation der bayerische Volkspartei-Abgeordnete Karl Rothmeier, Eisenbahninspektor in München, im Alter von 49 Jahren gestorben. Innerhalb der bayerischen Reaktion war Rothmeier gleichsam die symbolische Figur des weißblauen Partikularismus und demgemäß auch ein prägnanter Bittelsbacher Monarchist. —

## Depechen.

1. Hannover, 19. August. (Signe Meldung.) Das Unglück bei Reimerjen ist nach den bisher getroffenen Feststellungen zweifellos auf ein Attentat zurückzuführen. Der D-Zug 6 hatte nachts um 2 Uhr die gleiche Stelle passiert, ohne daß sich irgendwelche Veränderungen auf der Strecke bemerkbar machten. An der Unfallstelle ist ein Schienenstück gefunden worden, wie ihn die Eisenbahnverwaltung nicht benutzt. Außerdem auch ein Hemdstück.

Der entgleiste Zug ist die Böschung hinuntergegerollt. Die Lokomotive liegt auf der Seite. Die Wagen liegen schräg auf der Böschung. Von dem Lokomotivpersonal ist bis auf den Lokomotivführer, der tot ist, niemand verletzt worden. Bis mittags 11 Uhr waren acht Tote geborgen, zu 11 Tote konnten noch nicht aus dem Gewirr der ineinandergeklümmerten Wagen gelöst werden.

Zur Beseitigung der Strecke durch Streckenarbeiter ist festgestellt, daß seit dem umfangreichen Abbau bei der Eisenbahn die Eisenbahndirektion Hannover nicht mehr imstande war, diese Strecke auch nachts durch einen Streckenarbeiter begehren zu lassen. —

## Entscheidung beim belgischen Parteitag.

Brüssel, 19. August. Nach sehr ausgedehnten Beratungen über die Frage der Beteiligung an der Regierung haben die sozialistische Vereinigung eine Tagesordnung an, wonach nach dem Zusammentritt der Sommer der Parteitag im Oktober einberufen werden soll, um diese Frage zu erörtern. Der Antrag, wonach die sozialistischen Minister entsprochen werden sollten, aus der Regierung ausgeschlossen wurde verlegt. —

## Eisenbahnunglück in Frankfurt.

Frankfurt, 19. August. Gestern Abend entgleiten bei Eschelsheim fünf Wagen eines Personenzuges. Eine Person wurde getötet, eine schwer und mehrere andere leicht verletzt. —

RUDOLF WEIL & CO. BERLIN W.B.

4 Posten **Musseline, reine Wolle** 88  
moderne Druckmuster Meter 1.75 1.50 1.25

3 Neßposten  
**Wollstoffe** nur gute Qualität,  
 Muffeline, Trepp, Vell-Voile  
 zum Teil 100 cm breit . . . Meter 75 58

**35**

1 Restposten  
**Mantel-Kunstseide** 3.95  
schwarz und braun, 100 cm breit . . Meter

3 Rollen  
**Popeline, reine Wolle** 1.95  
viele moderne Farben Meter 2,75 2,25

3 Poffen  
**Crepe de Chine** 90—100 cm breit, reine  
Seide, großes Farbsortiment Meter 6.50 4.95 **3.95**

3 Postposten **Bachschleider** 95  
in Bachmuffeln, Bachseide und Bachkrepp . . . . . 2.95 1.95

**4 Kettproben**  
**Rafats** in Sepfir, Satgjeide und Soile  
285 225 195 **48**

**2 Heftposten**  
**Kostümröde** aus haltbaren Stoffen,  
in kariert und gestreift . . . . . 2.95 **1.95**

**3 Rollen**  
**Dibonddecken** **6.95**  
 Gabelin- und Perlermacher 1500 825

2 Böden  
**Rünflergardinen** Gamme 2.85  
mit Engliſch Faß, Steilig . Fenſter 3.95

**Heftposten Rinderböfchen zum Ausfuchen** 35  
mit Bolkrah, nur prima Qualitäten, jede weitere Größe 10/4 mehr . . . . . Größe 1 Paar

3 Folien  
**Leiten-Sonden** **35**  
 genau und funktionstreu . . . . . **Preis 65,-**

**Damen-Strümpfe** jänwärz u. farbige, prima Qualität mit Naht, Dreifachseide u. Späthseide Paar 1.50 **1.25**

**3 Paare**  
**Wollen-Strümpfe** schwarz, u. farbige,  
Seidenmasche oder  
Seidenstrümpf, gut verpackt **29**

**1 Paar**  
**Damen-Strümpfe** Halbhose mit  
Haut nur moderne  
farbene Doppelstrümpfe und Doppelstrümpfe Paar **1.65**

**Nestposten einzelne Teppiche**  
in Velour, Plüsch, Arminster,  
China-Matten und Teppiche **zur Hälfte des ausgezeichneten Preises**

## Seife neu aufgenommen!

Kranke	18	3 Gült heile Sacke		96
Schiffe	10	Neue Schiffe	Einmalung Feil	20
Schiffe	25	1 großer Tschow	2 Händ	50
Wetter	23	Gelbe Schiffe	ca. 20 Gramm	23

1 großer Stein  
Büchlein

**nach**  
**Breitweg 61**

**Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise!**

**Sommer noch  
mit den Straßen herunter!  
Jetzt nur noch 95 Pfennig!**

**Winter Samples** Post: Stuttgart, Germany, 1984. Germany, Germany. **For 95% Protein**

**Samuel de Solari** Residence: 2100  
1st Avenue, New York, N.Y.  
10017-2498

Mr. [redacted]  
 Mr. [redacted]  
 Mr. [redacted]

**RECEIVED**

100% Satisfaction Guarantee  
 100% Satisfaction Guarantee  
 100% Satisfaction Guarantee

THE SECRETARY: none.

1. **Business**      2. **Education**      3. **Health**      4. **Home**      5. **Law**      6. **Life**      7. **Money**      8. **News**      9. **Opinion**      10. **Science**      11. **Sports**      12. **Travel**      13. **World**      14. **Arts**      15. **Books**      16. **Music**      17. **Food**      18. **Environment**      19. **Technology**      20. **History**      21. **Politics**      22. **Religion**      23. **Business**      24. **Education**      25. **Health**      26. **Home**      27. **Law**      28. **Life**      29. **Money**      30. **News**      31. **Opinion**      32. **Science**      33. **Sports**      34. **Travel**      35. **World**      36. **Arts**      37. **Books**      38. **Music**      39. **Food**      40. **Environment**      41. **Technology**      42. **History**      43. **Politics**      44. **Religion**      45. **Business**      46. **Education**      47. **Health**      48. **Home**      49. **Law**      50. **Life**      51. **Money**      52. **News**      53. **Opinion**      54. **Science**      55. **Sports**      56. **Travel**      57. **World**      58. **Arts**      59. **Books**      60. **Music**      61. **Food**      62. **Environment**      63. **Technology**      64. **History**      65. **Politics**      66. **Religion**      67. **Business**      68. **Education**      69. **Health**      70. **Home**      71. **Law**      72. **Life**      73. **Money**      74. **News**      75. **Opinion**      76. **Science**      77. **Sports**      78. **Travel**      79. **World**      80. **Arts**      81. **Books**      82. **Music**      83. **Food**      84. **Environment**      85. **Technology**      86. **History**      87. **Politics**      88. **Religion**      89. **Business**      90. **Education**      91. **Health**      92. **Home**      93. **Law**      94. **Life**      95. **Money**      96. **News**      97. **Opinion**      98. **Science**      99. **Sports**      100. **Travel**      101. **World**      102. **Arts**      103. **Books**      104. **Music**      105. **Food**      106. **Environment**      107. **Technology**      108. **History**      109. **Politics**      110. **Religion**      111. **Business**      112. **Education**      113. **Health**      114. **Home**      115. **Law**      116. **Life**      117. **Money**      118. **News**      119. **Opinion**      120. **Science**      121. **Sports**      122. **Travel**      123. **World**      124. **Arts**      125. **Books**      126. **Music**      127. **Food**      128. **Environment**      129. **Technology**      130. **History**      131. **Politics**      132. **Religion**      133. **Business**      134. **Education**      135. **Health**      136. **Home**      137. **Law**      138. **Life**      139. **Money**      140. **News**      141. **Opinion**      142. **Science**      143. **Sports**      144. **Travel**      145. **World**      146. **Arts**      147. **Books**      148. **Music**      149. **Food**      150. **Environment**      151. **Technology**      152. **History**      153. **Politics**      154. **Religion**      155. **Business**      156. **Education**      157. **Health**      158. **Home**      159. **Law**      160. **Life**      161. **Money**      162. **News**      163. **Opinion**      164. **Science**      165. **Sports**      166. **Travel**      167. **World**      168. **Arts**      169. **Books**      170. **Music**      171. **Food**      172. **Environment**      173. **Technology**      174. **History**      175. **Politics**      176. **Religion**      177. **Business**      178. **Education**      179. **Health**      180. **Home**      181. **Law**      182. **Life**      183. **Money**      184. **News**      185. **Opinion**      186. **Science**      187. **Sports**      188. **Travel**      189. **World**      190. **Arts**      191. **Books**      192. **Music**      193. **Food**      194. **Environment**      195. **Technology**      196. **History**      197. **Politics**      198. **Religion**      199. **Business**      200. **Education**      201. **Health**      202. **Home**      203. **Law**      204. **Life**      205. **Money**      206. **News**      207. **Opinion**      208. **Science**      209. **Sports**      210. **Travel**      211. **World**      212. **Arts**      213. **Books**      214. **Music**      215. **Food**      216. **Environment**      217. **Technology**      218. **History**      219. **Politics**      220. **Religion**      221. **Business**      222. **Education**      223. **Health**      224. **Home**      225. **Law**      226. **Life**      227. **Money**      228. **News**      229. **Opinion**      230. **Science**      231. **Sports**      232. **Travel**      233. **World**      234. **Arts**      235. **Books**      236. **Music**      237. **Food**      238. **Environment**      239. **Technology**      240. **History**      241. **Politics**      242. **Religion**      243. **Business**      244. **Education**      245. **Health**      246. **Home**      247. **Law**      248. **Life**      249. **Money**      250. **News**      251. **Opinion**      252. **Science**      253. **Sports**      254. **Travel**      255. **World**      256. **Arts**      257. **Books**      258. **Music**      259. **Food**      260. **Environment**      261. **Technology**      262. **History**      263. **Politics**      264. **Religion**      265. **Business**      266. **Education**      267. **Health**      268. **Home**      269. **Law**      270. **Life**      271. **Money**      272. **News**      273. **Opinion**      274. **Science**      275. **Sports**      276. **Travel**      277. **World**      278. **Arts**      279. **Books**      280. **Music**      281. **Food**      282. **Environment**      283. **Technology**      284. **History**      285. **Politics**      286. **Religion**      287. **Business**      288. **Education**      289. **Health**      290. **Home**      291. **Law**      292. **Life**      293. **Money**      294. **News**      295. **Opinion**      296. **Science**      297. **Sports**      2

**Special Agent Theodore J. ...**

## Seitenschaltung: Seitennummer

**Magdeburg, Große Mühlstraße 3**

Don. E. the 31<sup>st</sup> Mr. Roger Comstock's gentleman

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



versteht der beste Bahn-  
Kaffee. Kaufen Sie deshalb  
Protze-Kaffee. Er ist ver-  
bessert und frei von Fehl-  
ballen. Sie erhalten ihn  
möglichst frisch gebrüht bei  
**Reinhold Protze**  
Kaffeehaus - Tisch 1392

2067

## Einzigartige Neue Welt, Gardelegen.

From December 20, 1942 to December 20, 1943.

**THE INTERNATIONAL BANK FOR RECONSTRUCTION AND DEVELOPMENT**

# ENTUS DOLLANDERS

॥ ॐ नमो भगवते वासुदेवाय ॥  
 श्री कृष्णार्चनम् ॥

# THE NEW YORK PUBLIC LIBRARY

**Zur Nachschau.**

17

## Der abessinische Vorstoß.

Vor mehr als 20 Jahren gelang es Abessinien in einem heroischen Kampfe, die Italiener aus seinem Gebiet herauszuwerfen. Die volle Selbständigkeit und Unabhängigkeit hat dieses Land im östlichen Afrika trotzdem nur vorübergehend wahren können. Die kolonisierenden Europäer setzten sich immer mehr und mehr an den Grenzen Abessiniens fest, und seine Regierung mußte auf die Dauer wohl oder übel mit jedem Nachbarland bzw. seinen Verwaltern Abkommen und Verträge der verschiedensten Art schließen. Einen gewissen Abschluß dieser Entwicklung brachte im Jahre 1906 der sogenannte Dreier-Vertrag zwischen England, Frankreich und Italien. Er garantierte den Status quo Abessiniens und gestand den sich hierzu verpflichtenden Mächten eine Reihe von Konzessionen zu.

In dem Fall — und nur dann —, daß die Souveränität Abessiniens von irgendeiner Seite angetastet werden sollte, erklärten sich England, Frankreich und Italien entschlossen, ihre gegenseitigen Interessen zu wahren. Es handelt sich hier um die englische Interessensphäre am Nilbasin und den Nebenflüssen, um die italienischen Interessen im Hinterland von Ghebra und Somaliland, westlich von Adis-Nebea, mit dem Recht, eine Verbindungsbahn zwischen diesen Gebieten zu bauen, und die französischen Einflüsse in einem Teile der Somalilüste bzw. dessen Hinterland. Frankreich erhielt damals ebenfalls das Recht zum Bau einer Bahn vom Hafen Djibuti nach der abessinischen Hauptstadt.

Auf diesen Vertrag von 1906 stützt sich der jüngste italienisch-englische Notenausgleich über Abessinien, der in der Öffentlichkeit aller Länder sehr viel Staub aufgewirbelt hat und wahrscheinlich noch im Herbst zu einer Debatte im Völkerbund führen wird. Materiell enthält dieser Notenwechsel, der am 30. Juni im Völkerbundsekretariat hinterlegt wurde, nichts wesentlich Neues. Alle in ihm behandelten Interessen Englands und Italiens waren bereits in dem Vertrag von 1906 festgelegt, ohne jedoch im einzelnen so genau präzisiert zu sein, wie es jetzt in den Noten der Fall ist und Italien ein ausschließlicher Wirtschaftseinfluß in Westabessinien zuerkannt wurde.

Das neue italienisch-englische Abkommen bedeutet trotzdem einen Bruch des Vertrags von 1906, eine Inkonsequenz gegenüber Frankreich und hat, wie Abessinien in seinem offiziellen Protest an den Völkerbund feststellte, zweifellos den Zweck, einen politischen Druck auf dieses Land auszuüben. In dem Vertrag von 1906 verpflichteten sich alle drei Vertragsstaaten, nur im Fall einer Störung des Status quo zu einer gemeinsamen Wahrung ihrer Interessen; im übrigen aber sollte jeder Teil für sich mit der abessinischen Regierung verhandeln. In den neuen Vereinbarungen verpflichten sich dagegen England und Italien, also zwei der vertragsschließenden Parteien, zur dauernden gegenseitigen Unterstützung, bis die Bedürfnisse beider Staaten befriedigt sind. Es handelt sich hier um Verpflichtungen, deren Durchführung nur auf Kosten Abessiniens über den Vertrag von 1906 hinaus möglich ist. Insofern bedeutet das Abkommen zwischen Italien und England gleichzeitig auch einen Verstoß gegen den Geist des Völkerbundes. Alle platonischen Erklärungen der englischen Regierung, wie sie zum Beispiel in der Antwort auf den offiziellen abessinischen Protest an den Völkerbund zum Ausdruck kommen, ändern nichts daran.

Der endgültige Ausgang dieser peinlichen Angelegenheit hängt wesentlich von der Haltung Frankreichs ab. Sein nachlässiger Protest gegen das Abkommen der alliierten Freunde hat bereits zu diplomatischen Verhandlungen zwischen Paris, London und Rom geführt, und wie es scheint, sind die Hoffnungen der abessinischen Regierung, in Frankreich eine gute Stütze zu finden, mindestens vorläufig nicht angebracht. Die

Langerfrage spielt in diesen Besprechungen eine große Rolle. Meinst es Italien und England, gegen den Widerspruch Spaniens das französische Kabinett in dieser Hinsicht zu befreiden oder es gar durch Zugeständnisse in Abessinien zu gewinnen, dann dürfte die abessinische Vertretung auf der kommenden Tagung in Genf allein auf weiter Flur stehen.

Es zeigt sich auch hier wieder, daß der Völkerbund noch lange nicht das ist, was er sein soll. Die wirtschaftliche Aufteilung Abessiniens ist einfach mit dem Völkerbundsgeist nicht in Einklang zu bringen. Schließlich aber sind auch die alliierten Großmächte an diesen Pakt gebunden, und das müßte auf der kommenden Völkerbundstagung einmal ohne jede Rücksicht mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden.

## Nachrichten aus der Provinz.

## Ferienkursus in Wernigerode.

Zu dem am 5. September in Wernigerode beginnenden Ferienkursus haben sich bis jetzt über 30 Teilnehmer gemeldet, so daß die Abhaltung des Kurses gesichert ist. Alle Teilnehmer müssen am Sonntag den 5. September, spätestens 6 Uhr abends, im Gewerkschaftshaus Monopol in Wernigerode eintreffen. Um 7 Uhr wird die gemeinsame Abendmahlzeit eingenommen und um 8 Uhr findet eine kurze Begrüßungsfeier statt.

Wer noch teilnehmen will, muß es bis spätestens 22. August dem Bezirks-Bildungssekretariat in Magdeburg, Große Münzstraße 3, mitteilen.

Bezirks-Bildungssekretariat.

## Kreis Wanzleben.

Langenweddingen. Das Bezirks-Turn- und Sportfest am Sonnabend und Sonntag verspricht einen großartigen Verlauf zu nehmen. Nach den Meldungen zu urteilen, wird sehr interessanter Sport geboten und jeder Interessent dürfte auf seine Kosten kommen. Am Sonnabend wird ein großartiges Feuerwerk abgebrannt, dann findet ein Kommerz statt. Das Festkomitee hat alles darangesetzt, um jeden Teilnehmer die Stunden recht angenehm zu machen. Ihr Sportfreunde aus der nähere Umgebung kommt zu unserm Fest nach Langenweddingen und unterstützt uns und unsere gute Sache.

Groß-Ottersleben. Die Auszahlung der Sozialrenten findet Freitag nachmittag 2 Uhr, der Kleintenden von 4 bis 5 Uhr in der Mädchenschule, Magdeburger Straße, statt.

## Kreis Calbe.

Barby. Die Rübenwange wurde in unserer Umgebung festgestellt. Beamte der Landwirtschaftskammer Halle fanden sie in der Rübenrieder Feldmark. Bei ihrer ungeheuren Vermehrung ist sie von enormen Schäden. — Das Verfassungsfeiern der Wäldernburger Republikaner nahm einen glänzenden Verlauf. Als Festredner war Lehrer Ostftein aus Zerbit gewonnen. — Das gestrige Gewitter war so wolkenbruchartig, daß es die Erntearbeiten für einen Tag völlig unterbrach.

Naturwunder. Im Garten des Hauses, in dem sich die Allgemeine Ortskrankenkasse befindet, blüht ein Apfelbaum zum zweitenmal. — Die Öffentlichkeit wurde gebeten, zum Festtag des Männer-Turnvereins zu fliegen. Es ist sonst nicht unsere Weise, bürgerlichen Veranstaltungen auch das Gepräge zu geben. Aber wir wollen nicht, daß unsere republikanische Stadt einen faßlichen Eindruck nach außen macht. Darum heraus mit den republikanischen Farben! — Ein Sorgenkind für unsere Stadt ist die Eisenbahnunterführung an der Kommler Chaussee. Bei dem Hochwasser fand sie wochenlang unter Wasser, so daß der Verkehr fast völlig unterbrochen wurde. Ein Arzt, der auf schnellste nach Könnelke gerufen wurde, durfte es nur unter Lebensgefahr wagen, mit seinem Motorrad diesen einzigen Weg von Barby nach Könnelke zu benutzen. Auch ist die Unterführung viel zu schmal. Zwei Wagen dürften kaum aneinander vorbeikommen. Das Schlimmste aber ist, daß sie so ungeschützt angelegt ist, daß den Fahrern von jeder Seite jegliche Ueberblick über die Straße fehlt. Diese macht nördlich der Unterführung eine äußerst starke Kurve, so daß man sich wundern muß, daß noch keine größeren Unglücksfälle vorgekommen sind. — Der Freitod der ledigen E. Ruffe aus Groß-Rosenburg in der Saale ist von besonderer Tragik. Erst aus den Zeitungen erfuhr der Vater, daß seine Tochter wirklich tot und daß ihre Leiche

geborgen sei. Einen ganzen Tag irrte der arme unglückliche Mann umher, ehe er in Erfahrung bringen konnte, wo sie zu finden war. Nun ist die Tote am Dienstag ohne Gang und Klang beerdigt worden. Trotzdem die Busses Mitglieder der evangelischen Landeskirche sind, wurde ihnen die Beerdigung des Mädchens unter kirchlichen Ehren verweigert. Als sich vor kurzem ein junger Mann, der katholisch war, erschoss, sorgte die katholische Geistlichkeit dafür, daß der Tote würdig beerdigt wurde. Die Empörung über die evangelische Kirche in Groß-Rosenburg ist groß; das geht schon aus einer Zuschrift an die „Barbyer Zeitung“ hervor. Uns fehlt die Handlungsweise des dortigen evangelischen Geistlichen nicht weiter in Erstaunen. Wie oft mag ein Selbstmörder eine reinere Seele haben als ein Mensch, der mit größtem kirchlichen Pomp unter die Erde kommt? Sollten das die evangelischen Geistlichen nicht auch wissen? Nichts nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet! sagt der Nazarener, dessen Geist, den sie lehren sollen, viele Pastoren noch immer nicht begriffen haben.

Borne-Wischof. Die Verfassungsfest wurde durch einen Fadelzug eingeleitet. Trotz dem schlechten Wetter konnte ein stattlicher Zug zusammengebracht werden. Vor dem Vereinslokal hielt Kamerad Rajfke (Gegle) die Festrede, in der er die Republikaner ermahnte, fester denn je zusammenzutreten, um das Werk von Weimar zu schützen und zu festigen. Mit einem begeisterten ausgenommenen Hoch auf die deutsche Republik schloß der Redner seine Ausführungen. — Ein gut gelungenes Kinderfest hatte der Arbeiter-Turnverein am letzten Sonntag arrangiert. Die Anwesenheit des Vereins leitete die Feier ein mit dem Gesang „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“, und bot dann ergötzt ausgeführte Freiübungen. Besonders gut gefiel der Reigen der Schulmädchen. Nach allerlei Belustigungen hielt der Kreisleitungsführer, Rektor Genosse Kützer (Calbe), eine Ansprache, die in der Aufforderung ausklang, weiterzuarbeiten zum Wohle der Jugend, zum Wohl unsers Volkes. Dann wurde zum Umzug durch das Dorf angetreten, der vor dem Vereinslokal endete. Dort wurde dann die Jugend in dem festlich decorierten Saale mit Kaffee und Kuchen bewirtet. Ein Ball für die Erwachsenen beschloß das Fest, das allen in Erinnerung bleiben wird.

Schönebeck. Bevölkerungsbewegung. Vom 1. bis 15. August fanden 8 Geburten statt. Geboren wurden 12 Kinder, und zwar 8 Knaben und 4 Mädchen. Gestorben sind 9 Personen. Zugezogen sind 118, fortgezogen 136 Personen, so daß sich die Bevölkerungszahl um 15 Personen vermindert hat. Die Einwohnerzahl betrug Mitte August 21.402.

Staßfurt. Parteiverammlung am Sonnabend den 21. August. — Im Bildungsausschuß hielt Genosse Möbius einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über die Zellen, aus denen der Mensch zusammengesetzt ist, ihr Entstehen, ihre Vermehrung, ihren fortwährenden Ersatz und über ihre Tätigkeit. Bester Besuch wäre zu wünschen gewesen. — Eine Radfahrerfalle eigner Art befindet sich am Bahnhof gegenüber dem Konfitürengeschäft von Sperling. Dort liegt im Straßenplan ein der Böschung eine der vielen eisernen Rosten, die das Regenwasser nach unten ablaufen lassen. Die Kalkeneigenschaft dieser Roste besteht darin, daß die Rostfläche nicht wie gewöhnlich quer zur Richtung der Straße liegt, sondern in der Längsrichtung der Straße, so daß die Räder beim Fahren über die Roste zwischen den Stäben sich einleimen und schließlich festgehalten werden. Das hat schon mehrfach zu ernstlicher Beschädigung des Reifens und zum Sturze des Fahrers geführt. Die Stelle ist sehr verkehrsreich, und beim Reiten des Bogens zur Höhenröhre Straße gerät der Radfahrer unbedingt auf diese heimtückischen Roste. Es wird endlich Zeit, daß dieser schon mehrfach gemeldete Uebelstand beseitigt wird; die Rosten sind minimal. — Doch nach Radfahrer! Die „Staßfurter Zeitung“ weiß zu melden, daß das große zu bauende Werk des Deutschen Judentums, das Ode und Benzin aus Braunkohle herstellen soll, nach langem Hin und Her nun doch bei Nachtstrecke und nicht bei Pr.-Börse errichtet werden soll. Damit wird Staßfurt und werden insbesondere seine vielen Arbeitslosen bedauerlicherweise um eine Hoffnung ärmer.

## Kreis Wolmirstedt-Renholdensleben.

Wolmirstedt. In der Parteiverammlung erstattete Genosse Meier den Bericht des Stadtkommissars. — Dann sprach Parteisekretär Genosse Perndt über politische und wirtschaftliche Fragen. Zum Herbst und Winter muß der Ausbau der Partei weiter gefördert werden. Zur Eroberung der politischen Macht ist nicht nur ein einheitlich geführter Kampf nötig, sondern dazu gehört auch eine feste Organisation und eine gute Durchbildung des werktätigen Volkes. Alle die noch abseits stehen, müssen

## Ejus.

Roman von Lawrence D. Seaborn.

Aus dem Amerikanischen übertragen von Hermine Jure Wähle.

(23. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich glaube gar nicht, daß Ethel Bright tot ist“, erklärte Tommy unbestimmt. „O'Neefe hat da irgendeinen Trick gespielt, um sie zu befreien.“

„Das hätte er uns mitgeteilt, ich begreife überhaupt nicht, daß er gar nichts von sich hören läßt, jenseits aus, über sein beharrliches Schweigen beunruhigt zu sein.“

„Ich nicht“, lachte Tommy, „der verzehrt es, überall durchzuwachen, ist ein schlechter, gewandter Mensch.“

Sie plauderten noch eine Weile über O'Neefe und dessen seltsame Erlebnisse, die seinerzeit so viel von sich reden gemacht hatten.

Am folgenden Tage überbrachte Corbys Diener dessen in der Sprachstunde eine Botschaft, die der Vindictor stumm betrachtete:

„Frau Delia Bright.“

Er empfing Frau Bright sofort. Sie war in jener Anrede gekleidet, aber ihr schones Gesicht schien völlig unangenehm. Garben Ward, der ihr vor langer Zeit, als er noch in dem Kreise seines Vaters verkehrte, erste Male begegnet war, sammelte verlegen einige Worte des Beileids. Er wollte nicht recht was zu sagen, denn Frau Bright machte in ihrer strahlenden Schönheit keineswegs den Eindruck einer vom Schmerz gequälten Mutter, die vor wenigen Tagen auf tragische Art die einzige Tochter verloren hat.

Delia Bright sank in einen Sehnitzel, zog das kleine Taschentuch hervor, hielt es an die Augen und sagte mit erschütterter Stimme:

„Da Sie ja um den furchtbaren Schmerz wissen, der mich betroffen hat, werden Sie kaum über mein Kommen freuen. Dieser Schlag hat mich völlig gebrochen. Ich kann weder essen, noch schlafen, höre Stimmen, sehe Dinge, die nicht existieren.“

„Das ist vollkommen begreiflich, Frau Bright.“

„Ja, aber ich fürchte, wenn dieser Zustand noch eine Zeitlang anhält, werde auch ich den Verstand verlieren, wie meine unglückliche Tochter.“

„Etwas an ihren Worten berührt Ward peinlich.“

„Was bedeutet Bright denn tatsächlich...?“ Er fragte.

„Ja, mein armes Kind! Ihnen kann ich es ja antworten, Doktor. Wir hielten es geheim, niemand sollte etwas... aber unsere arme Ethel war schon seit ungefähr fünf Monaten geisteskrank.“

„Sie sagen“, durchdrachte es Garben Wards Gehirn, „daß Sie noch so unlangt mit Ethel Bright und veränderte mir mehr

als einmal, daß sie zwar äußerst nervös, aber vollkommen normal sei.“

Unbewußt schlug er die Augen zu Delia Brights Gesicht auf und bemerkte, daß ihn diese, hinter dem Taschentuch hervor, sehr beobachtete.

„Wann äußerte sich Dr. Brights Krankheit?“ fragte er etwas schroff.

„Die letzten blauen Augen wichen nicht von seinem Gesicht.“

„Sie glauben Tote zu sehen.“

„Ja.“

„Ja, Sie erblickte überall Menschen, die längst gestorben sind, ihren Großvater, ihren Onkel John Mannix.“

Garben Ward hielt dem durchbohrenden Blick stand, seine Muskeln zuckten in seinem Gesicht.

„Mannix? Sie John Mannix, den Gelehrten?“ fragte Frau Bright unbestimmt.

„Nein.“

„Führte sich Garben Ward oder unterbrachte Frau Bright nachsichtlich einen Seufzer der Erleichterung.“

„Wie, sagen Sie mir, was ich tun soll, lieber Doktor. Ich darf nicht zusammenbrechen, muß meinem armen Mann, der über Ethels Tod ganz fassungslos ist, helfen.“

Ward wollte eben antworten, da vernahm er im angrenzenden Arbeitszimmer laute Stimmen und rumpelte erkochte die Türe.

„Laß mich hinein, laß mich hinein. Wir sel ein Wort ein, ich muß es ihm sagen, ehe ich es vergesse.“

Das war die Stimme des alten Mannes.

Delia Bright schiel zusammen, und ihre zitternden Wangen errötheten.

„Wer... wer kommt dort?“ rief sie.

„Er ist meiner Nennnen, Frau Bright. Er ist ganz harmlos, Sie brauchen keine Angst zu haben.“

„Reiß hier, Du alter Höl!“ rief nicht an die Türe? Das war Tommy.

„Aber ich muß doch, er befiehlt mir, ich muß, wenn mir ein neues Wort einfällt, es ihm sofort sagen.“

„Sag es mir und schrei nicht so. Komm her!“

„Sag mich los! Sag mich los!“ freizog die alte Stimme.

„Ich muß zu ihm! Sag mich los!“

Ein Stuhl wurde umgeworfen, die Tür flog auf, der alte Mann stürzte herein, kletterte sich an Garben Wards Arm.

„Reiß, reiß, laß mich reden, nun weiß ich, woher ich komme, kenne den Namen!“

„Wohin sollte ich und ichod ihm bring ins andere Zimmer zurück. Der alte Mann schaute ihn erschrocken und verblüffend an.“

„Kann?“ fragte Ward sanft. „Kenne den Namen.“

„Über die Aufregung war zu viel für den alten Mann gewesen; er hatte den Psychiater an, öffnete den Mund ein paar mal, begann dann jämmerlich zu weinen wie ein kleines Kind.“

„Ich habe ihn wieder vergessen!“

Als Ward eilends in sein Sprachzimmer zurückkehrte, lag Delia Bright ohnmächtig auf dem Fußboden.

Im gleichen Abend saßen Garben Ward und Tommy im Arbeitszimmer und besprachen die Vorfälle des Tages.

„Dieses Frauenzimmer kam her, um zu plonieren“, erklärte Tommy kategorisch.

„Das glaube auch ich. Es ist ein richtiges Pech, daß sie den alten Mann sah — falls unser Verdacht tatsächlich berechtigt ist.“

„Jas! Jas!“ jodelte Tommy. „Selbstverständlich ist er berechtigt. Ich nehme an, daß der alte John Mannix ist und daß die Brights an ihm ein ungeheures Verbrechen verübt haben.“

„Es ist schade, daß er in seiner Aufregung das Wort vergaß“, meinte Ward sinnend. „Es scheint mir, als ob er sich unter meiner Behandlung dennoch ein wenig erholte.“

„Ja“, nickte der Psychiater. „Er hat sich zum Beispiel schon gemerkt, daß ich Tommy heiße.“

„Vielleicht gelingt es uns mit der Zeit, etwas Genaueres von ihm zu erfahren.“

„Ich würde ihn aber nach dem heutigen Erlebnis anderswo unterbringen“, rief nach einer kurzen Pause der einstige Psychiater.

„Ja, daran dachte auch ich. Wer wo?“

„Ich will morgen früh zum Großvater gehen und mir Rat holen.“

Ward rauchte eine Weile stumm. Dann sagte er: „Ich doch nach Tommy, ob der Alte schläft. Wenn er wach ist, will ich noch einmal mit ihm reden. Vielleicht erinnert er sich doch an das Wort. Ich ginge selbst, aber ich bin todmüde.“

Tommy gehorchte.

Eine Minute später kam er bloß und erschrocken geklopft:

„Garben! Der Alte ist fort!“

„Hört!“

Garben Ward schallte, alle Mitglieder vergessend, von seinem Stuhl.

„Rein nein!“ beharrte Tommy. „Ich suchte ihn überall.“

Ward war bereits hinausgelaufen, kehrte aber sogleich zurück: „Er ist wirklich fort!“

„Verdammt!“ schrie Tommy wild.

„Wir müssen ihn suchen!“

„Der Such.“

Ward rief, und ein solcher großer Volksmund kam herbei.

Ward hielt ein in Richtungsfeld des Mann an die Türe: „Such, Such, Such, verloren!“

Der Hund schnupperte den Korridor entlang, trabte in die Halle, fragte an der Tür.

Ward öffnete sie und folgte laufend dem Hunde der Türe hinaus.

(Fortsetzung folgt.)





### **Zusammenfassung des Experimentierablaufes.**

## Bücherschau.

erzählt. Der Ausgang des Kampfes bildet den Höhepunkt des Romans. — Das Fort Oberlinen gibt den Hintergrund für drei Geschichten ab. In seiner Wohnung, in seiner Werkstatt von Kunst und Wissenschaft, in der Fingerring ein fabelhaftes Bild des bürgerlichen Lebens, finden wir einen Teil der anderen Gestalten des Binges: die innerlich einsame Ingenieurin und ihre frische Entdeckungsweiser, Lehrer Eder, der in sich die vererbte Strafe des Vaters verspürt, und der unglückliche Dr. Ziegler. —

Die Heide. Von Helios M. Wagner. Zweite verbesserte Auflage. 1871.  
einer farbigen und sechs schwarzen Tafeln. Preis in Leinwand 3 Mark.  
Verlag von C. Neumann, Neudamm in Pommern. Hefelich und anständig nach  
der Vorleser zu erzählen, wie sich die Heide aus fernem Elend der buren  
Jahrmundarte gebildet hat, wie gewaltige Heideherden anwuchsen und  
schlangen und die Heidevieh sich allmählich in Lappen und Heiden ver-  
wandeln. Die Heide war lange der ersten menschlichen Wander, die über  
die Klümmen gezogen sind, ihrer Eisdungen und ihres Lebens. Diefem ein-  
leitenden Kapitel folgt die Schilderung der einzelnen Heidepflanzen, doch  
nicht das itzeigle Leben des Heidelandes wird in diesem Buche behandelt,  
sondern das der Heidevieh. Unser Interesse wird mächtig angeregt, und  
wir folgen mit Eifer den Schilderungen des Verfassers, der, frei von der  
Natur ausgehend, und soviel von den Heidepflanzen und andern Göttern zu  
sagen weiß, von ihren Werben und Vergehen, ihrer Sorge um die Heide  
und ihren Kampf und Dasein. Der vortellig begabte Schriftsteller, der  
schwarzwälder Naturfreund, aber auch der moderne kluge Forscher haben  
in ihr vereinigt, um ein Werk zu schaffen, das jedem, der wahren  
Naturerfahrungen besitzt, Freude und Genuss bereiten wird. —

den Jüngern des Sportes vermittelt. Im Haffner, leichtverdaulicher Weizen  
kann der Verzehrer in allen ein, was der Hallvölkerkammer nützen mag. Wir  
beschaffen uns mit ihm ein Gutes sowie die zahlreichen Wälderwägen-  
kinder für dieses und den Haffner, wobei kein notwendiges Geld vergeht  
wird. Wir lassen den Haffner Wägen in seinen Schenkungen stehen  
und in weichen den Haffner Wägen. Wir legen aber auch, welche  
Gefahren dem Hallvölkerkammer von Wägen und Wägen tragen und wie wir ihnen

**Morgen.** Von Prof. Dr. S. Bräuer v. d. Hofen. Dritte durchgelebene Auflage. 154 Seiten. Mit einem Vorwort des Verfassers von Dr. E. Stodt. Preis gebunden 1,80 Mark. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Die neue Fassung berechtigt mit alten traditionellen Urteilen zu brechen, ist vor allem bemüht, die Bilder bedeutender Menschen klarerer Stellen von Entstellungen zu befreien und durch liebevolle Vertiefung in die gesamten Lebensbedingungen, unter hellem Einblick auf den unmaßstabaren geistigen Reichtum der Vergangenheit, die Fortschritt in neuem Licht erscheinen zu lassen. Es ist ein Buch, das die berechtigten Forderungen in klarer, nicht übertriebener Weise darstellt, die es dem Leser ermöglicht, sich einen Begriff von der Bedeutung der Arbeiterbewegung zu machen, und auch dem Arbeiter selbst, dessen „Don Giovanni“ eines der größten menschlichen Werke ist. Das Buch v. d. Hofens bedeutet auf diesem Weg einen großen Fortschritt.  
„Büchervorwart“ mit Beilage „Arbeiterbildung“. Preis 1,60 Mark für das Vierteljahr. Durch die Post oder Buchhandlung zu beziehen. Einzelnummer 75 Pfennig. Verlag Reichsanstalts für sozialistische Bildungsbewertung, Berlin SW 69, Lindenstraße 3. Das Augustheft bringt einen Artikel von Simon Kautsky „Die deutsche Genossenschaftsbewegung“, in dem das Wesen und Werden der deutschen Genossenschaften behandelt wird. Dasselbe Ziel der Vertiefung der sozialistischen Erkenntnis und der Aufklärung führt auf die geschilderten Quellen und verfolgt den Auftrag von Franz Juchacz „Sozialistische Führer“ in der Zeitschrift „Arbeiterbildung“. Neben diesen Aufsätzen enthalten „Büchervorwart“ und „Arbeiterbildung“ noch eine Reihe aktueller Artikel, die dem in der praktischen Arbeit stehenden Genossen wertvolle Fingerzeige geben. —

Von **Genie** und **Kämelien**. Von Alexander Wolzowicz. Mit einer Einbandgestaltung von A. B. Szeferm (Wilmann). Preis kart. 3,80 Mark, in Ganzleinen 4,80 Mark. Eugenienfeld-Verlag G. m. b. H., Magdeburg. In sechs Hauptabteilungen: — Meine Zeitzeuge, Horribifizierung, Autobiografien, Kabinett, Von der Welt und andern Lebenswirklichkeiten, Fieber, Leiber! und Anderer Kram und Behandlung der Alimellest des Humors sein unerlöschliches Thema. Jede der 46 Geschichten bemerkt Wolzowicz's Begabung als Zeit- und Kulturkritiker, jede ist ironisch, satirisch, witzig, grotesk, interessant. —

**weil ich selbst festigiere!**

**A1a**  
Kunststoffs  
Schmerzmittel

**in handlicher  
Streichförmigkeit!**

**Sichert sparsamste Verwendung**

M a g d e b u r g, den 10 August 1926.

## Die Waldschule auf Fort VI.

schweig, die für Hagdeburg Anlässe an PZ 304 (am 2.26. 1186) kommen; und E 149 (ab 9.25. norm.) bringen. Sehr erheblich ist die Aufstufung des Abendessens nach Gell. Hamburg, Pernburg. Sonntags, indem der T 1243 an PZ 578 Hagdeburg, Seigheim, ab Hagdeburg 9.20 Uhr abends bis Gell. 22 für und dort Insfing an T 977 erfüllt. Als Rechnung ist die Summe

Abstellung eines elektrischen Friedwagens Sonntag abends nach Sonnenm., Berlin, Dessau zu vermerken. Der 11.00 Uhr abends ab Magdeburg, an Dessau 12.00 nachts.

Der die Gasleitungen täglich beibehaltene Zug 678, ab Magdeburg 9.00 Uhr abends, führt von dort nach Magdeburg als PZ 587 zurück, an Magdeburg 11.00 Uhr abends. Wie weit Ausfälle in anderen Bezirken Magdeburger Güte betreffen und welche Änderungen in diesem Zusammenhang vorgehen sind, wird sich erst nach Vorliegen der Entwürfe übersehen lassen.

**Abkündigung der Magdeburger Marktanleihen.**

1. Allgemeines.  
a) Inhaber anleihen alten Besitzes (§§ 9 bis 11 des Anleiheabkündigungsgegesetzes). Ansprüche auf Umtausch der in Inhaberabkündigungsgegesetzes verbrieften Marktanleihen alten Besitzes der Stadtgemeinde Magdeburg in Abkündigungsanleihe und Ansprüche auf Gewährung von Auslosungsrechten sind ausschließlich in der Zeit vom 2. August bis 1. November 1926 durch Anmeldung mittels Formblattes des Deutschen Sparbundes und Giroverbandes bei einer Vermittlungsstelle geltend zu machen. Vermittlungsstellen sind die im § 5 Absatz 2 der 4. Verordnung des preussischen Staatsministeriums über die Durchführung der Abkündigung der Marktanleihen der Gemeinden usw. vom 10. Juli 1926 (R. G. S. 200) und „Deutscher Reichsanzeiger“ Nr. 158) aufgeführten Anstalten. Eine unmittelbare Anmeldung beim Magistrat der Stadt Magdeburg ist gleichfalls unzulässig. Zu den Vermittlungsstellen gehört auch die Magdeburger Stadtbank.  
b) Schuldverschreibungen alten Besitzes (§§ 9 bis 11 des Anleiheabkündigungsgegesetzes). Ansprüche auf Umtausch der Schuldverschreibungen alten Besitzes der Stadtgemeinde Magdeburg in Abkündigungsanleihe und Ansprüche auf Gewährung von Auslosungsrechten sind unter Beifügung der Schuldverschreibungen in der Zeit vom 2. August bis 1. November 1926 unmittelbar beim Magistrat der Stadt Magdeburg, Aufwertungsamt, einzureichen.

**2. Darabkündigung der Spitzenbeiträge.**

Abkündigungsanträge für Spitzenbeiträge, die reichsgegliedert bei dem Umtausch in Abkündigungsanleihe anfallen, weil ihr Goldwert nicht über 500 Reichsmark ist, werden mit 12 1/2 v. H. des Goldwertes abgesetzt. Ein besonderer Antrag hierfür ist nicht erforderlich, vielmehr erfolgt die Auszahlung der Abkündigungsbeiträge ohne weiteres nach Auskündigung der Städte der Abkündigungsanleihe und der Auslosungsrechte.

**3. Darabkündigung des Kleinbeitrages.**

Den Abkündigern von Inhaberanleihen der Stadtgemeinde Magdeburg, die insgesamt einen Goldwert von weniger als 500 Reichsmark darstellen, wird ohne Bedingungsanforderung auf Antrag ein Abkündigungsbeitrag von 12 1/2 v. H. des Goldwertes der Inhaberanleihe gewährt.

Der Antrag ist unter genauer Angabe des Namens, Standes und der Wohnung, gegebenenfalls auch des Professions usw. und unter Beifügung der Kasse, Inhaberschreiben, einschlägliche Erwerbsnachweise und des Abkündigungsbeitrages binnen 3 Monaten seit der Veröffentlichung beim Aufwertungsamt des Magistrats der Stadt Magdeburg einzureichen. Die Festsetzung des Gegenwerts erfolgt durch die Abkündigungsstelle.

**4. Darabkündigung der Inhaberschreibungen vom Jahre 1922.**

Gemäß § 32 der 1. Verordnung des preussischen Staatsministeriums über die Abkündigung der Marktanleihen der Gemeinden usw. vom 10. Juli 1926 (R. G. S. 200) und „Deutscher Reichsanzeiger“ Nr. 158) führt die Stadtgemeinde Magdeburg die Abkündigung der Inhaberschreibungen vom Jahre 1922 auf demselben Wege durch, wie die Abkündigung der Marktanleihen alten Besitzes.

- Auf der Abkündigungsanleihe sind folgende Abkündigungsbeiträge:
- a) für die Spargeldscheine: 2 v. H. für 1000 Reichsmark, 3 v. H. für 500 Reichsmark, 4 v. H. für 250 Reichsmark, 5 v. H. für 100 Reichsmark, 6 v. H. für 50 Reichsmark, 7 v. H. für 25 Reichsmark, 8 v. H. für 10 Reichsmark, 9 v. H. für 5 Reichsmark, 10 v. H. für 2 Reichsmark, 11 v. H. für 1 Reichsmark, 12 v. H. für 50 Pfennig, 13 v. H. für 25 Pfennig, 14 v. H. für 10 Pfennig, 15 v. H. für 5 Pfennig, 16 v. H. für 2 Pfennig, 17 v. H. für 1 Pfennig, 18 v. H. für 50 Heller, 19 v. H. für 25 Heller, 20 v. H. für 10 Heller, 21 v. H. für 5 Heller, 22 v. H. für 2 Heller, 23 v. H. für 1 Heller, 24 v. H. für 50 Pfennig, 25 v. H. für 25 Pfennig, 26 v. H. für 10 Pfennig, 27 v. H. für 5 Pfennig, 28 v. H. für 2 Pfennig, 29 v. H. für 1 Pfennig, 30 v. H. für 50 Heller, 31 v. H. für 25 Heller, 32 v. H. für 10 Heller, 33 v. H. für 5 Heller, 34 v. H. für 2 Heller, 35 v. H. für 1 Heller, 36 v. H. für 50 Pfennig, 37 v. H. für 25 Pfennig, 38 v. H. für 10 Pfennig, 39 v. H. für 5 Pfennig, 40 v. H. für 2 Pfennig, 41 v. H. für 1 Pfennig, 42 v. H. für 50 Heller, 43 v. H. für 25 Heller, 44 v. H. für 10 Heller, 45 v. H. für 5 Heller, 46 v. H. für 2 Heller, 47 v. H. für 1 Heller, 48 v. H. für 50 Pfennig, 49 v. H. für 25 Pfennig, 50 v. H. für 10 Pfennig, 51 v. H. für 5 Pfennig, 52 v. H. für 2 Pfennig, 53 v. H. für 1 Pfennig, 54 v. H. für 50 Heller, 55 v. H. für 25 Heller, 56 v. H. für 10 Heller, 57 v. H. für 5 Heller, 58 v. H. für 2 Heller, 59 v. H. für 1 Heller, 60 v. H. für 50 Pfennig, 61 v. H. für 25 Pfennig, 62 v. H. für 10 Pfennig, 63 v. H. für 5 Pfennig, 64 v. H. für 2 Pfennig, 65 v. H. für 1 Pfennig, 66 v. H. für 50 Heller, 67 v. H. für 25 Heller, 68 v. H. für 10 Heller, 69 v. H. für 5 Heller, 70 v. H. für 2 Heller, 71 v. H. für 1 Heller, 72 v. H. für 50 Pfennig, 73 v. H. für 25 Pfennig, 74 v. H. für 10 Pfennig, 75 v. H. für 5 Pfennig, 76 v. H. für 2 Pfennig, 77 v. H. für 1 Pfennig, 78 v. H. für 50 Heller, 79 v. H. für 25 Heller, 80 v. H. für 10 Heller, 81 v. H. für 5 Heller, 82 v. H. für 2 Heller, 83 v. H. für 1 Heller, 84 v. H. für 50 Pfennig, 85 v. H. für 25 Pfennig, 86 v. H. für 10 Pfennig, 87 v. H. für 5 Pfennig, 88 v. H. für 2 Pfennig, 89 v. H. für 1 Pfennig, 90 v. H. für 50 Heller, 91 v. H. für 25 Heller, 92 v. H. für 10 Heller, 93 v. H. für 5 Heller, 94 v. H. für 2 Heller, 95 v. H. für 1 Heller, 96 v. H. für 50 Pfennig, 97 v. H. für 25 Pfennig, 98 v. H. für 10 Pfennig, 99 v. H. für 5 Pfennig, 100 v. H. für 2 Pfennig, 101 v. H. für 1 Pfennig, 102 v. H. für 50 Heller, 103 v. H. für 25 Heller, 104 v. H. für 10 Heller, 105 v. H. für 5 Heller, 106 v. H. für 2 Heller, 107 v. H. für 1 Heller, 108 v. H. für 50 Pfennig, 109 v. H. für 25 Pfennig, 110 v. H. für 10 Pfennig, 111 v. H. für 5 Pfennig, 112 v. H. für 2 Pfennig, 113 v. H. für 1 Pfennig, 114 v. H. für 50 Heller, 115 v. H. für 25 Heller, 116 v. H. für 10 Heller, 117 v. H. für 5 Heller, 118 v. H. für 2 Heller, 119 v. H. für 1 Heller, 120 v. H. für 50 Pfennig, 121 v. H. für 25 Pfennig, 122 v. H. für 10 Pfennig, 123 v. H. für 5 Pfennig, 124 v. H. für 2 Pfennig, 125 v. H. für 1 Pfennig, 126 v. H. für 50 Heller, 127 v. H. für 25 Heller, 128 v. H. für 10 Heller, 129 v. H. für 5 Heller, 130 v. H. für 2 Heller, 131 v. H. für 1 Heller, 132 v. H. für 50 Pfennig, 133 v. H. für 25 Pfennig, 134 v. H. für 10 Pfennig, 135 v. H. für 5 Pfennig, 136 v. H. für 2 Pfennig, 137 v. H. für 1 Pfennig, 138 v. H. für 50 Heller, 139 v. H. für 25 Heller, 140 v. H. für 10 Heller, 141 v. H. für 5 Heller, 142 v. H. für 2 Heller, 143 v. H. für 1 Heller, 144 v. H. für 50 Pfennig, 145 v. H. für 25 Pfennig, 146 v. H. für 10 Pfennig, 147 v. H. für 5 Pfennig, 148 v. H. für 2 Pfennig, 149 v. H. für 1 Pfennig, 150 v. H. für 50 Heller, 151 v. H. für 25 Heller, 152 v. H. für 10 Heller, 153 v. H. für 5 Heller, 154 v. H. für 2 Heller, 155 v. H. für 1 Heller, 156 v. H. für 50 Pfennig, 157 v. H. für 25 Pfennig, 158 v. H. für 10 Pfennig, 159 v. H. für 5 Pfennig, 160 v. H. für 2 Pfennig, 161 v. H. für 1 Pfennig, 162 v. H. für 50 Heller, 163 v. H. für 25 Heller, 164 v. H. für 10 Heller, 165 v. H. für 5 Heller, 166 v. H. für 2 Heller, 167 v. H. für 1 Heller, 168 v. H. für 50 Pfennig, 169 v. H. für 25 Pfennig, 170 v. H. für 10 Pfennig, 171 v. H. für 5 Pfennig, 172 v. H. für 2 Pfennig, 173 v. H. für 1 Pfennig, 174 v. H. für 50 Heller, 175 v. H. für 25 Heller, 176 v. H. für 10 Heller, 177 v. H. für 5 Heller, 178 v. H. für 2 Heller, 179 v. H. für 1 Heller, 180 v. H. für 50 Pfennig, 181 v. H. für 25 Pfennig, 182 v. H. für 10 Pfennig, 183 v. H. für 5 Pfennig, 184 v. H. für 2 Pfennig, 185 v. H. für 1 Pfennig, 186 v. H. für 50 Heller, 187 v. H. für 25 Heller, 188 v. H. für 10 Heller, 189 v. H. für 5 Heller, 190 v. H. für 2 Heller, 191 v. H. für 1 Heller, 192 v. H. für 50 Pfennig, 193 v. H. für 25 Pfennig, 194 v. H. für 10 Pfennig, 195 v. H. für 5 Pfennig, 196 v. H. für 2 Pfennig, 197 v. H. für 1 Pfennig, 198 v. H. für 50 Heller, 199 v. H. für 25 Heller, 200 v. H. für 10 Heller, 201 v. H. für 5 Heller, 202 v. H. für 2 Heller, 203 v. H. für 1 Heller, 204 v. H. für 50 Pfennig, 205 v. H. für 25 Pfennig, 206 v. H. für 10 Pfennig, 207 v. H. für 5 Pfennig, 208 v. H. für 2 Pfennig, 209 v. H. für 1 Pfennig, 210 v. H. für 50 Heller, 211 v. H. für 25 Heller, 212 v. H. für 10 Heller, 213 v. H. für 5 Heller, 214 v. H. für 2 Heller, 215 v. H. für 1 Heller, 216 v. H. für 50 Pfennig, 217 v. H. für 25 Pfennig, 218 v. H. für 10 Pfennig, 219 v. H. für 5 Pfennig, 220 v. H. für 2 Pfennig, 221 v. H. für 1 Pfennig, 222 v. H. für 50 Heller, 223 v. H. für 25 Heller, 224 v. H. für 10 Heller, 225 v. H. für 5 Heller, 226 v. H. für 2 Heller, 227 v. H. für 1 Heller, 228 v. H. für 50 Pfennig, 229 v. H. für 25 Pfennig, 230 v. H. für 10 Pfennig, 231 v. H. für 5 Pfennig, 232 v. H. für 2 Pfennig, 233 v. H. für 1 Pfennig, 234 v. H. für 50 Heller, 235 v. H. für 25 Heller, 236 v. H. für 10 Heller, 237 v. H. für 5 Heller, 238 v. H. für 2 Heller, 239 v. H. für 1 Heller, 240 v. H. für 50 Pfennig, 241 v. H. für 25 Pfennig, 242 v. H. für 10 Pfennig, 243 v. H. für 5 Pfennig, 244 v. H. für 2 Pfennig, 245 v. H. für 1 Pfennig, 246 v. H. für 50 Heller, 247 v. H. für 25 Heller, 248 v. H. für 10 Heller, 249 v. H. für 5 Heller, 250 v. H. für 2 Heller, 251 v. H. für 1 Heller, 252 v. H. für 50 Pfennig, 253 v. H. für 25 Pfennig, 254 v. H. für 10 Pfennig, 255 v. H. für 5 Pfennig, 256 v. H. für 2 Pfennig, 257 v. H. für 1 Pfennig, 258 v. H. für 50 Heller, 259 v. H. für 25 Heller, 260 v. H. für 10 Heller, 261 v. H. für 5 Heller, 262 v. H. für 2 Heller, 263 v. H. für 1 Heller, 264 v. H. für 50 Pfennig, 265 v. H. für 25 Pfennig, 266 v. H. für 10 Pfennig, 267 v. H. für 5 Pfennig, 268 v. H. für 2 Pfennig, 269 v. H. für 1 Pfennig, 270 v. H. für 50 Heller, 271 v. H. für 25 Heller, 272 v. H. für 10 Heller, 273 v. H. für 5 Heller, 274 v. H. für 2 Heller, 275 v. H. für 1 Heller, 276 v. H. für 50 Pfennig, 277 v. H. für 25 Pfennig, 278 v. H. für 10 Pfennig, 279 v. H. für 5 Pfennig, 280 v. H. für 2 Pfennig, 281 v. H. für 1 Pfennig, 282 v. H. für 50 Heller, 283 v. H. für 25 Heller, 284 v. H. für 10 Heller, 285 v. H. für 5 Heller, 286 v. H. für 2 Heller, 287 v. H. für 1 Heller, 288 v. H. für 50 Pfennig, 289 v. H. für 25 Pfennig, 290 v. H. für 10 Pfennig, 291 v. H. für 5 Pfennig, 292 v. H. für 2 Pfennig, 293 v. H. für 1 Pfennig, 294 v. H. für 50 Heller, 295 v. H. für 25 Heller, 296 v. H. für 10 Heller, 297 v. H. für 5 Heller, 298 v. H. für 2 Heller, 299 v. H. für 1 Heller, 300 v. H. für 50 Pfennig, 301 v. H. für 25 Pfennig, 302 v. H. für 10 Pfennig, 303 v. H. für 5 Pfennig, 304 v. H. für 2 Pfennig, 305 v. H. für 1 Pfennig, 306 v. H. für 50 Heller, 307 v. H. für 25 Heller, 308 v. H. für 10 Heller, 309 v. H. für 5 Heller, 310 v. H. für 2 Heller, 311 v. H. für 1 Heller, 312 v. H. für 50 Pfennig, 313 v. H. für 25 Pfennig, 314 v. H. für 10 Pfennig, 315 v. H. für 5 Pfennig, 316 v. H. für 2 Pfennig, 317 v. H. für 1 Pfennig, 318 v. H. für 50 Heller, 319 v. H. für 25 Heller, 320 v. H. für 10 Heller, 321 v. H. für 5 Heller, 322 v. H. für 2 Heller, 323 v. H. für 1 Heller, 324 v. H. für 50 Pfennig, 325 v. H. für 25 Pfennig, 326 v. H. für 10 Pfennig, 327 v. H. für 5 Pfennig, 328 v. H. für 2 Pfennig, 329 v. H. für 1 Pfennig, 330 v. H. für 50 Heller, 331 v. H. für 25 Heller, 332 v. H. für 10 Heller, 333 v. H. für 5 Heller, 334 v. H. für 2 Heller, 335 v. H. für 1 Heller, 336 v. H. für 50 Pfennig, 337 v. H. für 25 Pfennig, 338 v. H. für 10 Pfennig, 339 v. H. für 5 Pfennig, 340 v. H. für 2 Pfennig, 341 v. H. für 1 Pfennig, 342 v. H. für 50 Heller, 343 v. H. für 25 Heller, 344 v. H. für 10 Heller, 345 v. H. für 5 Heller, 346 v. H. für 2 Heller, 347 v. H. für 1 Heller, 348 v. H. für 50 Pfennig, 349 v. H. für 25 Pfennig, 350 v. H. für 10 Pfennig, 351 v. H. für 5 Pfennig, 352 v. H. für 2 Pfennig, 353 v. H. für 1 Pfennig, 354 v. H. für 50 Heller, 355 v. H. für 25 Heller, 356 v. H. für 10 Heller, 357 v. H. für 5 Heller, 358 v. H. für 2 Heller, 359 v. H. für 1 Heller, 360 v. H. für 50 Pfennig, 361 v. H. für 25 Pfennig, 362 v. H. für 10 Pfennig, 363 v. H. für 5 Pfennig, 364 v. H. für 2 Pfennig, 365 v. H. für 1 Pfennig, 366 v. H. für 50 Heller, 367 v. H. für 25 Heller, 368 v. H. für 10 Heller, 369 v. H. für 5 Heller, 370 v. H. für 2 Heller, 371 v. H. für 1 Heller, 372 v. H. für 50 Pfennig, 373 v. H. für 25 Pfennig, 374 v. H. für 10 Pfennig, 375 v. H. für 5 Pfennig, 376 v. H. für 2 Pfennig, 377 v. H. für 1 Pfennig, 378 v. H. für 50 Heller, 379 v. H. für 25 Heller, 380 v. H. für 10 Heller, 381 v. H. für 5 Heller, 382 v. H. für 2 Heller, 383 v. H. für 1 Heller, 384 v. H. für 50 Pfennig, 385 v. H. für 25 Pfennig, 386 v. H. für 10 Pfennig, 387 v. H. für 5 Pfennig, 388 v. H. für 2 Pfennig, 389 v. H. für 1 Pfennig, 390 v. H. für 50 Heller, 391 v. H. für 25 Heller, 392 v. H. für 10 Heller, 393 v. H. für 5 Heller, 394 v. H. für 2 Heller, 395 v. H. für 1 Heller, 396 v. H. für 50 Pfennig, 397 v. H. für 25 Pfennig, 398 v. H. für 10 Pfennig, 399 v. H. für 5 Pfennig, 400 v. H. für 2 Pfennig, 401 v. H. für 1 Pfennig, 402 v. H. für 50 Heller, 403 v. H. für 25 Heller, 404 v. H. für 10 Heller, 405 v. H. für 5 Heller, 406 v. H. für 2 Heller, 407 v. H. für 1 Heller, 408 v. H. für 50 Pfennig, 409 v. H. für 25 Pfennig, 410 v. H. für 10 Pfennig, 411 v. H. für 5 Pfennig, 412 v. H. für 2 Pfennig, 413 v. H. für 1 Pfennig, 414 v. H. für 50 Heller, 415 v. H. für 25 Heller, 416 v. H. für 10 Heller, 417 v. H. für 5 Heller, 418 v. H. für 2 Heller, 419 v. H. für 1 Heller, 420 v. H. für 50 Pfennig, 421 v. H. für 25 Pfennig, 422 v. H. für 10 Pfennig, 423 v. H. für 5 Pfennig, 424 v. H. für 2 Pfennig, 425 v. H. für 1 Pfennig, 426 v. H. für 50 Heller, 427 v. H. für 25 Heller, 428 v. H. für 10 Heller, 429 v. H. für 5 Heller, 430 v. H. für 2 Heller, 431 v. H. für 1 Heller, 432 v. H. für 50 Pfennig, 433 v. H. für 25 Pfennig, 434 v. H. für 10 Pfennig, 435 v. H. für 5 Pfennig, 436 v. H. für 2 Pfennig, 437 v. H. für 1 Pfennig, 438 v. H. für 50 Heller, 439 v. H. für 25 Heller, 440 v. H. für 10 Heller, 441 v. H. für 5 Heller, 442 v. H. für 2 Heller, 443 v. H. für 1 Heller, 444 v. H. für 50 Pfennig, 445 v. H. für 25 Pfennig, 446 v. H. für 10 Pfennig, 447 v. H. für 5 Pfennig, 448 v. H. für 2 Pfennig, 449 v. H. für 1 Pfennig, 450 v. H. für 50 Heller, 451 v. H. für 25 Heller, 452 v. H. für 10 Heller, 453 v. H. für 5 Heller, 454 v. H. für 2 Heller, 455 v. H. für 1 Heller, 456 v. H. für 50 Pfennig, 457 v. H. für 25 Pfennig, 458 v. H. für 10 Pfennig, 459 v. H. für 5 Pfennig, 460 v. H. für 2 Pfennig, 461 v. H. für 1 Pfennig, 462 v. H. für 50 Heller, 463 v. H. für 25 Heller, 464 v. H. für 10 Heller, 465 v. H. für 5 Heller, 466 v. H. für 2 Heller, 467 v. H. für 1 Heller, 468 v. H. für 50 Pfennig, 469 v. H. für 25 Pfennig, 470 v. H. für 10 Pfennig, 471 v. H. für 5 Pfennig, 472 v. H. für 2 Pfennig, 473 v. H. für 1 Pfennig, 474 v. H. für 50 Heller, 475 v. H. für 25 Heller, 476 v. H. für 10 Heller, 477 v. H. für 5 Heller, 478 v. H. für 2 Heller, 479 v. H. für 1 Heller, 480 v. H. für 50 Pfennig, 481 v. H. für 25 Pfennig, 482 v. H. für 10 Pfennig, 483 v. H. für 5 Pfennig, 484 v. H. für 2 Pfennig, 485 v. H. für 1 Pfennig, 486 v. H. für 50 Heller, 487 v. H. für 25 Heller, 488 v. H. für 10 Heller, 489 v. H. für 5 Heller, 490 v. H. für 2 Heller, 491 v. H. für 1 Heller, 492 v. H. für 50 Pfennig, 493 v. H. für 25 Pfennig, 494 v. H. für 10 Pfennig, 495 v. H. für 5 Pfennig, 496 v. H. für 2 Pfennig, 497 v. H. für 1 Pfennig, 498 v. H. für 50 Heller, 499 v. H. für 25 Heller, 500 v. H. für 10 Heller, 501 v. H. für 5 Heller, 502 v. H. für 2 Heller, 503 v. H. für 1 Heller, 504 v. H. für 50 Pfennig, 505 v. H. für 25 Pfennig, 506 v. H. für 10 Pfennig, 507 v. H. für 5 Pfennig, 508 v. H. für 2 Pfennig, 509 v. H. für 1 Pfennig, 510 v. H. für 50 Heller, 511 v. H. für 25 Heller, 512 v. H. für 10 Heller, 513 v. H. für 5 Heller, 514 v. H. für 2 Heller, 515 v. H. für 1 Heller, 516 v. H. für 50 Pfennig, 517 v. H. für 25 Pfennig, 518 v. H. für 10 Pfennig, 519 v. H. für 5 Pfennig, 520 v. H. für 2 Pfennig, 521 v. H. für 1 Pfennig, 522 v. H. für 50 Heller, 523 v. H. für 25 Heller, 524 v. H. für 10 Heller, 525 v. H. für 5 Heller, 526 v. H. für 2 Heller, 527 v. H. für 1 Heller, 528 v. H. für 50 Pfennig, 529 v. H. für 25 Pfennig, 530 v. H. für 10 Pfennig, 531 v. H. für 5 Pfennig, 532 v. H. für 2 Pfennig, 533 v. H. für 1 Pfennig, 534 v. H. für 50 Heller, 535 v. H. für 25 Heller, 536 v. H. für 10 Heller, 537 v. H. für 5 Heller, 538 v. H. für 2 Heller, 539 v. H. für 1 Heller, 540 v. H. für 50 Pfennig, 541 v. H. für 25 Pfennig, 542 v. H. für 10 Pfennig, 543 v. H. für 5 Pfennig, 544 v. H. für 2 Pfennig, 545 v. H. für 1 Pfennig, 546 v. H. für 50 Heller, 547 v. H. für 25 Heller, 548 v. H. für 10 Heller, 549 v. H. für 5 Heller, 550 v. H. für 2 Heller, 551 v. H. für 1 Heller, 552 v. H. für 50 Pfennig, 553 v. H. für 25 Pfennig, 554 v. H. für 10 Pfennig, 555 v. H. für 5 Pfennig, 556 v. H. für 2 Pfennig, 557 v. H. für 1 Pfennig, 558 v. H. für 50 Heller, 559 v. H. für 25 Heller, 560 v. H. für 10 Heller, 561 v. H. für 5 Heller, 562 v. H. für 2 Heller, 563 v. H. für 1 Heller, 564 v. H. für 50 Pfennig, 565 v. H. für 25 Pfennig, 566 v. H. für 10 Pfennig, 567 v. H. für 5 Pfennig, 568 v. H. für 2 Pfennig, 569 v. H. für 1 Pfennig, 570 v. H. für 50 Heller, 571 v. H. für 25 Heller, 572 v. H. für 10 Heller, 573 v. H. für 5 Heller, 574 v. H. für 2 Heller, 575 v. H. für 1 Heller, 576 v. H. für 50 Pfennig, 577 v. H. für 25 Pfennig, 578 v. H. für 10 Pfennig, 579 v. H. für 5 Pfennig, 580 v. H. für 2 Pfennig, 581 v. H. für 1 Pfennig, 582 v. H. für 50 Heller, 583 v. H. für 25 Heller, 584 v. H. für 10 Heller, 585 v. H. für 5 Heller, 586 v. H. für 2 Heller, 587 v. H. für 1 Heller, 588 v. H. für 50 Pfennig, 589 v. H. für 25 Pfennig, 590 v. H. für 10 Pfennig, 591 v. H. für 5 Pfennig, 592 v. H. für 2 Pfennig, 593 v. H. für 1 Pfennig, 594 v. H. für 50 Heller, 595 v. H. für 25 Heller, 596 v. H. für 10 Heller, 597 v. H. für 5 Heller, 598 v. H. für 2 Heller, 599 v. H. für 1 Heller, 600 v. H. für 50 Pfennig, 601 v. H. für 25 Pfennig, 602 v. H. für 10 Pfennig, 603 v. H. für 5 Pfennig, 604 v. H. für 2 Pfennig, 605 v. H. für 1 Pfennig, 606 v. H. für 50 Heller, 607 v. H. für 25 Heller, 608 v. H. für 10 Heller, 609 v. H. für 5 Heller, 610 v. H. für 2 Heller, 611 v. H. für 1 Heller, 612 v. H. für 50 Pfennig, 613 v. H. für 25 Pfennig, 614 v. H. für 10 Pfennig, 615 v. H. für 5 Pfennig, 616 v. H. für 2 Pfennig, 617 v. H. für 1 Pfennig, 618 v. H. für 50 Heller, 619 v. H. für 25 Heller, 620 v. H. für 10 Heller, 621 v. H. für 5 Heller, 622 v. H. für 2 Heller, 623 v. H. für 1 Heller, 624 v. H. für 50 Pfennig, 625 v. H. für 25 Pfennig, 626 v. H. für 10 Pfennig, 627 v. H. für 5 Pfennig, 628 v. H. für 2 Pfennig, 629 v. H. für 1 Pfennig, 630 v. H. für 50 Heller, 631 v. H. für 25 Heller, 632 v. H. für 10 Heller, 633 v. H. für 5 Heller, 634 v. H. für 2 Heller, 635 v. H. für 1 Heller, 636 v. H. für 50 Pfennig, 637 v. H. für 25 Pfennig, 638 v. H. für 10 Pfennig, 639 v. H. für 5 Pfennig, 640 v. H. für 2 Pfennig, 641 v. H. für 1 Pfennig, 642 v. H. für 50 Heller, 643 v. H. für 25 Heller, 644 v. H. für 10 Heller, 645 v. H. für 5 Heller, 646 v. H. für 2 Heller, 647 v. H. für 1 Heller, 648 v. H. für 50 Pfennig, 649 v. H. für 25 Pfennig, 650 v. H. für 10 Pfennig, 651 v. H. für 5 Pfennig, 652 v. H. für 2 Pfennig, 653 v. H. für 1 Pfennig, 654 v. H. für 50 Heller, 655 v. H. für 25 Heller, 656 v. H. für 10 Heller, 657 v. H. für 5 Heller, 658 v. H. für 2 Heller, 659 v. H. für 1 Heller, 660 v. H. für 50 Pfennig, 661 v. H. für 25 Pfennig, 662 v. H. für 10 Pfennig, 663 v. H. für 5 Pfennig, 664 v. H. für 2 Pfennig, 665 v. H. für 1 Pfennig, 666 v. H. für 50 Heller, 667 v. H. für 25 Heller, 668 v. H. für 10 Heller, 669 v. H. für 5 Heller, 670 v. H. für 2 Heller, 671 v. H. für 1 Heller, 672 v. H. für 50 Pfennig, 673 v. H. für 25 Pfennig, 674 v. H. für 10 Pfennig, 675 v. H. für 5 Pfennig, 676 v. H. für 2 Pfennig, 677 v. H. für 1 Pfennig, 678 v. H. für 50 Heller, 679 v. H. für 25 Heller, 680 v. H. für 10 Heller, 681 v. H. für 5 Heller, 682 v. H. für 2 Heller, 683 v. H. für 1 Heller, 684 v. H. für 50 Pfennig, 685 v. H. für 25 Pfennig, 686 v. H. für 10 Pfennig, 687 v. H. für 5 Pfennig, 688 v. H. für 2 Pfennig, 689 v. H. für 1 Pfennig, 690 v. H. für 50 Heller, 691 v. H. für 25 Heller, 692 v. H. für 10 Heller, 693 v. H. für 5 Heller, 694 v. H. für 2 Heller, 695 v. H. für 1 Heller, 696 v. H. für 50 Pfennig, 697 v. H. für 25 Pfennig, 698 v. H. für 10 Pfennig, 699 v. H. für 5 Pfennig, 700 v. H. für 2 Pfennig, 701 v. H. für 1 Pfennig, 702 v. H. für 50 Heller, 703 v. H. für 25 Heller, 704 v. H. für 10 Heller, 705 v. H. für 5 Heller, 706 v. H. für 2 Heller, 707 v. H. für 1 Heller, 708 v. H. für 50 Pfennig, 709 v. H. für 25 Pfennig, 710 v. H. für 10 Pfennig, 711 v. H. für 5 Pfennig, 712 v. H. für 2 Pfennig, 713 v. H. für 1 Pfennig, 714 v. H. für 50 Heller, 715 v. H. für 25 Heller, 716 v. H. für 10 Heller, 717 v. H. für 5 Heller, 718 v. H. für 2 Heller, 719 v. H. für 1 Heller, 720 v. H. für 50 Pfennig, 721 v. H. für 25 Pfennig, 722 v. H. für 10 Pfennig, 723 v. H. für 5 Pfennig, 724 v. H. für 2 Pfennig, 725 v. H. für 1 Pfennig, 726 v. H. für 50 Heller, 727 v. H. für 25 Heller, 728 v. H. für 10 Heller, 729 v. H. für 5 Heller, 730 v. H. für 2 Heller, 731 v. H. für 1 Heller, 732 v. H. für 50 Pfennig, 733 v. H. für 25 Pfennig, 734 v. H. für 10 Pfennig, 735 v. H. für 5 Pfennig, 736 v. H. für 2 Pfennig, 737 v. H. für 1 Pfennig, 738 v. H. für 50 Heller, 739 v. H. für 25 Heller, 740 v. H. für 10 Heller, 741 v. H. für 5 Heller, 742 v. H. für 2 Heller, 743 v. H. für 1 Heller, 744 v. H. für 50 Pfennig, 745 v. H. für 25 Pfennig, 746 v. H. für 10 Pfennig, 747 v. H. für 5 Pfennig, 748 v. H. für 2 Pfennig, 749 v. H. für 1 Pfennig, 750 v. H. für 50 Heller, 751 v. H. für 25 Heller, 752 v. H. für 10 Heller, 753 v. H. für 5 Heller, 754 v. H. für 2 Heller, 755 v. H. für 1 Heller, 756 v. H. für 50 Pfennig, 757 v. H. für 25 Pfennig, 758 v. H. für 10 Pfennig, 759 v. H. für 5 Pfennig, 760 v. H. für 2 Pfennig, 761 v. H. für 1 Pfennig, 762 v. H. für 50 Heller, 763 v. H. für 25 Heller, 764 v. H. für 10 Heller, 765 v. H

# Polizeiliche Waffensuche bei Gommern.

In den Jahren 1924 bis 1926 sind in der Gegend von Gommern, wie wir gestern in einem kurzen Vorbericht bereits mitteilten, in elf Fällen Schießereien auf Menschen vorgekommen, die bis jetzt zwei Todesfälle zur Folge hatten. Die dauernden Verbrechen, die bis heute sämtlich nicht aufgeklärt werden konnten, haben begreiflicherweise die Bewohner der Orte Gommern, Plösch, Preetzien und Dannigkow in berechtigter Erregung versetzt. Die Bevölkerung ist vor allem deshalb erregt, weil der Verbrecher sich stets den schützenden Wald als Stützpunkt aussucht, seine Untaten selbst auf der belebten Chaussee von Gommern nach Plösch verübt und kaum noch gestattete, daß die fragliche Chaussee begangen werden konnte. Wer diesen Weg benutzte, um von Gommern aus das Nachbarort aufzusuchen, der tat das auf seine eigene Gefahr. Der Zustand war unhaltbar. Deshalb war es durchaus begründbar, daß die Magdeburger Kriminalpolizei in Gommern und den benachbarten Dörfern eine Razzia nach Waffen ausführte, um zunächst einmal die betreffenden Personen feststellen zu können, in deren Besitz sich überhaupt Schusswaffen unberechtigt befinden und damit zugleich den Zweck verfolgten, den Täter — denn um ein und dieselbe Person soll es sich jedesmal handeln — verhaften zu können.

Diese Razzia fand am Mittwoch statt. Frühmorgens um 5 Uhr trafen sich die Pressevertreter im Polizeipräsidium, wo sie vom Polizeipräsidenten Mangel die ersten Instruktionen erhielten. Vom Polizeipräsidium ging es nach Gommern. Persönlich war die Fahrt in den jungen Tag. Die sonst so außerordentlich lebhaft Stadt Magdeburg lag still und ruhig da. Nur selten

ein Passant. Der Weg ging die Königsbörner Chaussee entlang, über Preetzienberge, Königsbörner nach Gommern. Auf der Königsbörner Chaussee haben Bäume ihr Lager errichtet. Obwohl die Tageszeit nur wenig nach 6 Uhr morgens war, waren die braunen Wälder schon tätig und beschäftigten sich mit der Aufsicht über ihre Pferde, die friedlich auf den Wiesen grasen. Vor Gommern war plötzlich ein Heerlager entstanden. Überall, wohin man sah, Schuttpolizei und immer wieder Schuttpolizei. Die Situation machte zunächst den Eindruck, als ob die Magdeburger Schuttpolizei ausgerechnet ihre „Geländeübungen“ in der Gegend von Gommern abhalten wollten. Der Polizeipräsident war bereits wieder zur Stelle. Die Schuttpolizei erhielt Befehle, und den Pressevertretern wurde mitgeteilt, daß sich das „Hauptquartier“ im Schützenhaus befände, wo zunächst ein Überblick über die geplante Aktion gegeben werden sollte.

## Die Vorgeschichte der Razzia.

Der Schützenhauswirt wird sich über die frühen Gäste reichlich gewundert haben, nach dem er absolut auf so zahlreichen Besuch an einem Wochentag nicht vorbereitet war. Trotzdem klappte die Bewirtung gut. Im Schützenhaus gab Kriminalrat Krunge Aufklärung: die Aktion hat den Zweck, möglichst den Täter feststellen zu können, der seit 1924 durch seine unheimlichen Schießereien, dem bereits zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind, die gesamte Waldgegend um Gommern unsicher macht. Der Kriminalpolizei war es gelungen, einige der abgeschossenen Patronenhülsen zu finden, die charakteristische Merkmale zeigten, so daß es nicht schwerfallen dürfte, sobald das frag-

rechneten, waren sie besonders auf der Hut, nahmen auch sofort die Verfolgung des Täters auf, ohne aber damit Erfolg zu haben.

11. Noch an demselben Tage wurden an derselben Stelle mehrere Schüsse auf zwei des Weges kommende junge Leute abgefeuert, die den einen Mann schwer an der Hand verletzten.

Festgestellt wurde, daß in fast allen Fällen die Leberfäule auf Passanten der Chaussee Gommern-Plösch erfolgte, und zwar schon der Schüsse stets in der Richtung nach Preetzien. In einigen Fällen konnten noch Patronenhülsen gefunden werden, die stets übereinstimmten. Schon daraus ist mit aller Wahrscheinlichkeit zu schließen, daß es sich stets um ein und denselben Täter handelt.

## Die Schuttpolizei in Gommern.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Aktion der Magdeburger Kriminalpolizei und der Schuttpolizei ein Ereignis für die Stadt Gommern bedeutete. Allerdings mag dieses Ereignis einen nicht angenehmen Anfang genommen haben. Denn das Aufmarschieren der Schuttpolizeitruppen, die Einteilung und das Knattern und Krachen der schweren Kraftlastwagen mag manchen geruchlosen Bürger recht unangenehm in der Ruhe gestört haben. Aber schon eine Stunde später, als die Polizisten bereits die ersten Durchsuchungen vorgenommen hatten, wurde es auf den Straßen lebendig. Neugierige umfanden die Wagen der Polizei und betrachteten aufmerksam den Schuttpolizeibeamten, der mitten auf der Straße aufgestellt genommen hatte und jeden Vorübergehenden musterte. Den meisten war nicht klar, was eigentlich die Schuttpolizei in Gommern wollte. Wie jede Razzia, so ist auch diese geheim gehalten worden, und zwar diesmal sogar so geheim, daß nicht einige Bewohner, die bei einem der letzten ähnlichen Anlässe, die „Grünen“ mit frischem heißem Kaffee begrüßen konnten. Für die Schuttpolizei war das damals eine sehr angenehme „Heberfäule“, nur war es der Zeitung der damaligen Aktion unverständlich, wie überhaupt die Bevölkerung Kenntnis erhalten konnte, daß die Schuttpolizei irgend etwas geplant hatte.

In Gommern und ebenso in den Nachbarorten waren die Leute überaus gespannt. Sie hatten wirklich keine Ahnung, um was es ging, sonst hätten sicherlich einzelne noch rechtzeitig die vorhandenen Waffen in Sicherheit gebracht. Schon nach Verlauf der ersten Viertelstunde meldete sich ein Polizeiwachmeister im „Hauptquartier“, der einen Steinbrucharbeiter festgenommen hatte, der im Besitz eines Karabiners war. Der Mann versuchte aufzuklären, wie er zu dieser Waffe gekommen sei, mußte aber zunächst im Bereich der Polizei bleiben, da ausdrücklich angeordnet worden war, daß alle diejenigen Personen festgehalten werden sollten, die sich im Besitz von scharfer Munition, Sprengstoffen oder Karabinern gefunden wurden. In Gommern ging die Durchsuchung reibungslos vonstatten.

## In Plösch und Preetzien.

Das Kommando in Plösch führte Kriminalkommissar K. u. S. Die polizeiliche Vernehmungsjahre war im Gasthof zum deutschen Haus eingerichtet, in der gerade ein Arbeiter vernommen wurde, in dessen Besitz sich nicht nur ein Karabiner modernster Art, sondern auch Pistolen, Schlingen und ähnliches mehr gefunden wurde. Vor acht Tagen ist der Sohn des Mannes verstorben. Dem toten Sohne soll das Gewehr gehört haben, er soll gesagt und gestiftet haben. Der Vater gibt zu, von alledem gewußt zu haben, erklärt aber, daß er gegen seinen Sohn machtlos gewesen sei. Obwohl noch sehr frische Male bei dem Manne gefunden wurden und es sehr verdächtig aussah, daß auch diese Male von dem vor acht Tagen verstorbenen Sohne stammen sollen, änderte der Mann seine Aussage nicht um. Erst als man ihm sogar noch lebende Male aus seiner Wohnung herbeischaffte, meinte er, daß auch er es und zu Kleinigkeiten gefangen habe.

Bei einem anderen Arbeiter desselben Ortes wurden dergleichen Mengen von Sprengmunition gefunden, daß der Mann damit ganz Gommern hätte in die Luft sprengen können. Auch dieser Mann muß zunächst, da auf Sprengstoffbesitz schwere Strafen ruhen, in Obhut der Polizei bleiben.

In Preetzien treffen wir gerade Kriminalkommissar K. u. S., wie er die Witwe eines Lehrers vernimmt, in deren Hause auch ein Gewehr gefunden wurde. Sie mußte mit zum „Alten Krug“ und sollte nun dort in dem Gasthof erklären, wie sie in den Besitz dieser Schusswaffe gelangt sei. Die Waffe liege noch bei ihr, seit der Mann um ist, erklärt die Frau. Da Unkenntnis nicht vor Strafe schützt, wird wohl die Witwe für die Dummheiten ihres verstorbenen Mannes büßen müssen. Sie hätte das Gewehr längst abgeben müssen. Preetzien selbst gleich bei unserm Eintreffen etwa einer jeden frisch „eroberten Stadt“. Die Leute fanden neugierig vor den Türen ihrer Häuser oder saßen ängstlich aus den Fenstern.

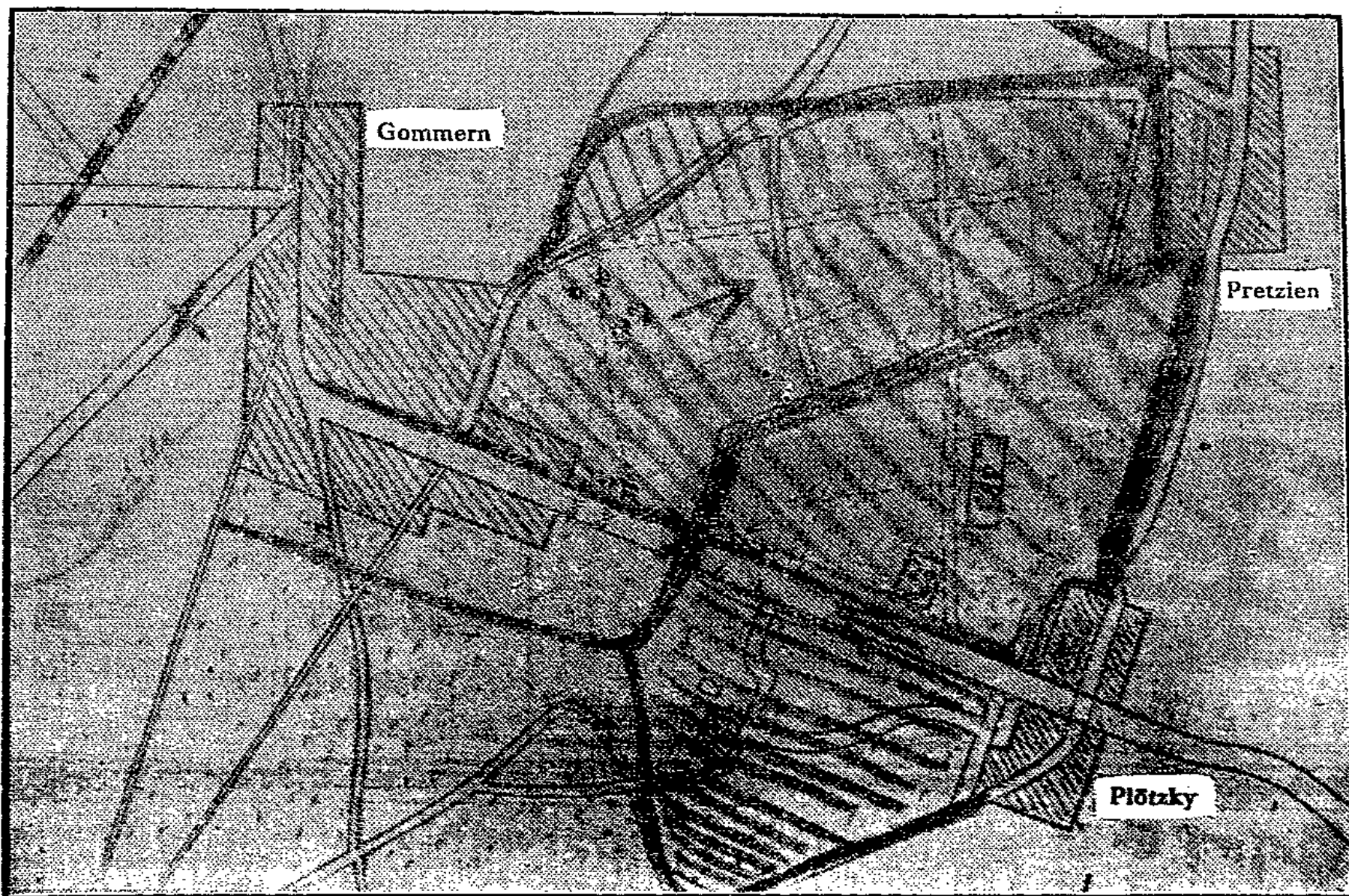
Der fröhliche Regen wurde aber einer Frau zum Verhängnis, die sich eiligen Schrittes aus ihrem Hause begab und ebenso eilig um die nächste Ecke verschwinden wollte. Ein „Grüner“, der sich mehr einen Spaß machen wollte, rief die Frau an und fragte, wo sie hinwolle? Zunächst kam die Antwort fest und sicher: „Zum Alder!“ Als aber der Beamte wiederum im scherzhaften Tone sagte: „Machen Sie nur keine Geschichten und geben Sie die Waffe heraus!“, da war es mit der Sicherheit der guten Frau vorbei. Jammernd holte sie aus ihrem Strumpf einen Revolver heraus, den sie dem Polizisten übergab. Kolgedungen mußte nun auch diese Frau den Weg zum „Alten Krug“ antreten, um zu Protokoll vernommen zu werden. In dem Gasthof selbst hatte sich bereits ein kleines Waffenlager angeammelt. Alte Vorderlader, die vielleicht schon die Zeit des Alten Fritz miterlebt hatten, standen neben neuen Karabinern. Pistolen aller Art, von denen natürlich auch einige mehr Alterswert als praktische hatten, lagen umher. Patronen: französische, belgische und deutsche, wurden aus den Käufern geholt oder wurden von den Leuten teilweise sogar selbst gebracht.

Im allgemeinen war die Leute in Preetzien am glücklichsten. Ein Mann, bei dem ein 9-Millimeter-Revolver gefunden wurde, erklärte mit der treuesten Miene der Welt, daß er damit nur nach Späßen schießen würde. Als der vernehmende Kommissar an dieser Behauptung etwas zweifeln ließ, springt der Mann entsetzt auf und meint: „Oder glauben Sie vielleicht, ich bin ein Witzbold?“ Daran hatten nun wieder die Polizeibeamten gar nicht gedacht.

## Das Ergebnis der Waffensuche.

Nachdem die Aktionen in den einzelnen Orten beendet waren, fand noch eine gemeinschaftliche Waldjagd statt. Die aber einen positiven Erfolg nicht mehr hatte. Jagdweisen waren die beschlagnahmten Waffen sämtlich nach Gommern gebracht, wo sie teilweise ausprobiert wurden, um das Gewehr des fraglichen Schützen herauszufinden. Ob das gelungen ist, darüber hat die Polizei bisher Auskunft nicht gegeben. An Waffen wurden beschlagnahmt: 6 Karabiner, 8 Militärgewehre, 25 Jagdgewehre, 4 Vorderlader, 3 Militärpistolen, 57 Trommelrevolver, 160 Gewehrpatronen, 19 Felschpatronen, 6 Seitingewehre, 24 Sprengpatronen, 150 Sprengkapseln, 4 Kilo Schwarzpulver, 7 Meter Schießseil, 1 Schusswaffen sowie eine Menge kleinerer Spiel- und Schusswaffen. Festgenommen wurden insgesamt fünf Personen, die nach im Laufe des Mittwachs dem Gommerner Kriminalkommissar vorgeführt werden sind, der über etwaige Erlassung von Haftbefehlen zu beschließen hat.

Gegen 2 Uhr verließen die Polizeibeamten Gommern, um nach Magdeburg Arbeit im Gefängnis anzutreten. Die Aktion selbst war nicht beendet. Die Reduktion muß vorüber sein, aber gar Schießereien gescheit werden. Die Waffensuche der Magdeburger Polizei wird dazu beitragen haben. Der Kriminalkommissar in Gommern ein Ende zu bereiten. Schon allein diese eine Tatsache wird dazu beitragen haben, die erregten Dummheiten zu beenden.



Das Gebiet bei Gommern, in dem die Schießereien vorgekommen sind. Der Pfeil im oberen Felde bezeichnet die Richtung der Razzia im Wald. Die Ziffern bezeichnen die einzelnen Attentate. Zwischen den Ziffern 9 und 11 muß noch eine 7 eingezeichnet werden.

keine Gewehr beschlagnahmt werden könnte, den Schützen ausfindig zu machen. In diesem Zwecke sei nötig, eine gründliche Nachschau nach Waffen zu halten. Es darf sich aber dabei nur um eine Nachschau handeln, da nach der Strafprozessordnung Hausdurchsuchungen nur abgehalten werden dürfen, sobald ein bestimmter Verdacht vorliegt. Die verübten Verbrechen lassen mit Sicherheit darauf schließen, daß als Täter eine Person aus Plösch oder Preetzien in Frage kommt. In diesen beiden Orten werden deshalb die Nachforschungen besonders genau und scharf durchgeführt werden. Die Aktion an sich bildet eine reine Vernehmungsmaßnahme der Landes kriminalpolizei, die sich auf das allgemeine Landrecht stützt. Darin heißt es, Aufgabe der Polizei ist, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten und — was in diesem Falle besonders in Frage kommt — die Abwehr von Gefahren besonders zu unterstützen. Die Nachforschungen werden in Gommern, Plösch, Preetzien und Dannigkow vorgenommen. Sobald sie beendet sind, wird die Schuttpolizei mit Unterstützung von 15 Kriminalbeamten die gesamten Wald, der bei Gommern durchstreifen, um vielleicht auch auf diese Art den fraglichen Karabiner zu finden.

Sämtliche Wälder, hohle Baumstämme und sonstige Verstecke werden sich einer besonders Aufmerksamkeit der Polizei zu erfreuen haben. Der Wald wird in zwei Gruppen unterteilt. Die eine Gruppe wird sich vom Norden nach Süden, die andere in entgegengesetzter Richtung bewegen. In den Dörfern wird besonders bei bekannten Wildschützen Nachschau gehalten. Die Ortspolizeibehörde und ein Aufgebot von Landjägern wird zu diesem Zwecke den Magdeburger Kriminalbeamten beigegeben. Die vorgefundenen Waffen werden beschlagnahmt, und sobald es sich um Waffen handelt, die irgendwie mit den Mordtaten in Verbindung stehen könnten, werden die Inhaber dieser Waffen vorläufig festgenommen.

Eine Art technischer Bericht gab Polizeibericht K. u. S. Die Schuttpolizei sei bei dieser Aktion zur Unterbindung der Kriminaltaten hinzugezogen worden. Über 200 Schuttpolizeibeamte wurden nach Gommern beordert, die gleichzeitig am Mittwoch früh 6 Uhr auf 10 Lastwagen Magdeburg verlassen hatten. Schon in Magdeburg waren die Beamten in drei Gruppen eingeteilt. Die Gruppe A nahm unter Leitung des Kriminalkommissars K. u. S. die Nachforschungen in Gommern vor, während die Gruppe B sofort nach Plösch weiter zu marschieren hatte, um dort unter Führung des Kriminalkommissars K. u. S. Waffen durchsuchungen vorzunehmen. Die Gruppe C, die Kriminalkommissar K. u. S. leitete, hatte die Orte Preetzien und Dannigkow zu befragen. Bis 11 Uhr mittags sollten die einzelnen Gruppen mit ihren Nachforschungen fertig sein, um dann gemeinsam die Waldjagd vorzunehmen zu können. Die Schuttpolizei hatte außerdem einige Polizeibehörden mitgebracht, die gleichzeitig in den Dienst der Aktion gestellt wurden. Polizeipräsident Mangel leitete die Ausführungen noch hinzu, daß der Magdeburger Kriminalkommissar K. u. S. die Aufgabe der letzten Gruppe — am 1. August 1926 — sich in Gommern aufhalten und bereits im Hinblick mit den einzelnen in Frage kommenden Stellen hatte. Auch versicherte er — jener zur Verhütung ähnlicher Verunstaltungen —, daß die Aktion vollständig abgeschlossen sei und daß die Einwilligung des Regierungspräsidenten dazu vorliege.

## Die elf Heberfäule.

Um unsern Lesern die beigelegte Schüsse verständlich zu machen, kommen wir nochmals auf die einzelnen Schießereien zurück. Die auf der Schuttpolizei bezeichneten Zahlen bezeichnen jedesmal diejenige Stelle, von denen der Schütze die Schüsse ab-

gefeuert hat. Die angeführten Zahlen decken sich mit folgender Reihenfolge:

1. Im Februar 1924 wurde plötzlich das Haus des Bruchmeisters Passah in der Wiesenstraße in Gommern beschossen, ohne daß aber die abgegebenen Schüsse ihr Ziel erreichten. Die Schüsse auf den Bruchmeister bildeten den Auftakt zu den zahlreichen Schießereien, die mit jetzt der Reihenfolge nach aufzählen.

2. Im April 1924 wurden drei Schüsse, die ohne Frage aus einem Karabiner stammten, auf den Arbeiter J. Sch. abgefeuert, der in einem Garten Arbeiten verrichtete. Auch diese Schüsse verfehlten glücklicherweise ihr Ziel.

3. Nur einige Wochen später hat sich der Schütze das Bureau der Steinbruchverwaltung von Dümmling als Zielscheibe ausgesucht. Aber auch die in diesem Falle verpulverten Patronen konnten keinen Schaden anrichten.

4. Der vierte Fall ist der tragischste unter allen. Im Spingstmonat 1924 befand sich die 16 Jahre alte Mari Gendert aus Magdeburg-Südendurg in Gommern und unternahm gemeinschaftlich mit mehreren Bekannten Spaziergänge in die schöne Umgebung von Gommern. Plötzlich trafen kurz hintereinander mehrere Schüsse und das junge Mädchen brach tödlich getroffen zusammen. Die Todesursache war innere Verletzung. Die drei Begleiter blieben wie durch ein Wunder unversehrt.

5. Im Juli 1925 hatte der Schütze das Verhängen, dem Amtsrichter Strauch, dessen Schwester Leni, die Arbeiter Walter Ring und Otto Röhle, sowie die ledige Witwe Schöne fanden sich eines Sonntags abends auf dem Feldweg, wo gleichfalls mehrere Schüsse auf diese jungen Leute abgefeuert wurden. Wegen der Dunkelheit hatte auch in diesem Falle der Täter keinen Erfolg. Die jungen Menschenkinder kamen mit dem Schrecken davon.

6. Die nächste „Schießerei“ wurde im Oktober 1924 wiederum von dem unbekannten Täter unternommen, der hinter dem Schützenhaus in Gommern, auf dem Wege nach Preetzien, drei Schüsse auf den Eisenbahnbeamten Friedrich abgab. Glücklicherweise hatte der Täter auch in diesem Falle eine unrichtige Hand, so daß der Eisenbahnbeamte unversehrt blieb, obwohl kurz hintereinander mehrere Schüsse auf ihn abgegeben worden waren.

7. Die nächste Tat datiert erst aus dem Januar 1926. Der Arbeiterleibling Strauch, dessen Schwester Leni, die Arbeiter Walter Ring und Otto Röhle, sowie die ledige Witwe Schöne fanden sich eines Sonntags abends auf dem Feldweg, wo gleichfalls mehrere Schüsse auf diese jungen Leute abgefeuert wurden. Wegen der Dunkelheit hatte auch in diesem Falle der Täter keinen Erfolg. Die jungen Menschenkinder kamen mit dem Schrecken davon.

8. Bereits am 2. März 1926 durchlief die Meldung die Presse, daß an der fraglichen Stelle des Morgens gegen 5 Uhr der Steinbrucharbeiter Behrens erschossen worden ist. Der Arbeiter befand sich auf dem Wege zu seiner Arbeitsstelle und wurde eine Stunde später von anderen des Weges kommenden Arbeitern tot aufgefunden.

9. Obwohl an dem fraglichen Tage bereits ein Mensch sein Leben lassen mußte, wurde gegen 6 Uhr desselben Tages wiederum ein Schuss, diesmal auf einen Arbeiter J. Sch., abgegeben, der aber an der Kaffertstraße, die der Arbeiter in der Nacht tag abgab. Ohne diesen glücklichen Umstand hätte wahrscheinlich auch dieser Mann sein Leben lassen können, zumal er wäre es schwer verwundet worden.

10. Am 1. August 1926 befanden sich die beiden Landjäger G. H. und F. H. in Gommern auf dem Wege nach Preetzien. Es war an einem Sonntag. Plötzlich trafen aus dem Hinterhalt zwei Schüsse. Da die Beamten schon mit dieser Waffensuche





3,95

- 1 **Kleid** aus Waschseide, enorm billig
- 1 **Filzhut** in modernen Farben und Formen
- 1 **Herren-Sporthemd** gepfiff, mit Schlitzen  
tragen
- 1 **Einsatzhemd** prima Leinwand, mit schönen  
Satteln einnähen
- 1 **Damen-Nachthemd** mit farbiger Binde
- 1 **Künstlergardine** steifig
- 1 **Bettdecke** weiß Waffelmuster
- 1 **Herren-Regenschirm** haltbare Qualität
- 1 **Bügelhandtasche** Leder, große Form  
mitteilt, große Form
- 1 **Meter Cheviot** elfenbein, ca. 190 cm breit,  
reine Wolle
- 1 **Untergarnitur** für Herren, feinfarbig
- 1 **Paradekissen** 50x50 cm, ringsum mit  
breiter Stickerei
- 1 **Bettflaken** aus gutem Hauswand, 150x235

3,95

# LANGE & MUNZER

## Gleich und Unterschieden

[illegible]

### Sturkcamp-Satz

Das erste deutsche Flugzeug, dessen Werk vollendet und  
 fertiggestellt. Nur seit in gemeinsamer Originalausführung  
 mit Sturkcamp. In allem Ansehen und Aussehen ist  
 M. 2- und M. 2- zu haben.

[illegible]